Die Useite ist der von *caucasica* ziemlich ähnlich, nur etwas blasser und die dunkle Sprenkelung meist weniger entwickelt.

Vfllänge der ♂♂ 33—38 mm (Spannweite 69—78 mm), Vfllänge der ♀♀ 35—40 mm (Spannweite 73—84).

West-Pamir: Chorag (Provinz Shugnan), an der Afghanistangrenze, 14 ♂♂, 3 ♀♀ in meiner Sammlung.

Fangdaten: 6 ♂♂ — 1910 (ohne nähere Daten); 1 ♂ — 5/18. VII. 1910, ♂♀ — 2/15.—5/18. VI. 1916; 6 ♂♂ - 5/18. bis 8/21. VII. 1916. (Alle von meinen Sammlern erhalten). 2 ♀♀ — 21.—23. VI. (4.—6. VII.) 1912. 7000 ft. (e coll. P. Trussevitsh.)

Lepidopteren-Fauna von Marasch in türkisch Nordsyrien.

Von **L. Osthelder-Speyer a.Rh.** und **Ernst Pfeiffer-München.**

Fortsetzung.

Noctuidae

Bearbeiter: Ludwig Osthelder-Speyer a.Rh.

Fortsetzung und Schluß.[1])

Bryophila Tr.

234. **maeonis** Led. M vom V.—VIII. in kleinen Serien, DD
† und S vom VIII. in Einzelstücken. Die Stücke sind durchschnittlich schärfer und bunter gezeichnet als jene, die M. Korb bei Amasia und Konia sammelte. Neben schön blaugrauen und stark gelblich gemischten Stücken finden sich auch mehr schwarz gemischte bis zu solchen mit vorwiegend schwärzlichgrauen Vfln. mit ziemlich starkem Bleiglanz (var. *sordida* Stgr.). Ein auffallend großes (32 mm), breitflügeliges ♂ vom V. 31 ist merkwürdig blaugrau mit außerordentlich scharfen Zeichnungen. Ein weiteres, wohl
† pathologisches, auffallend kleines ♂ vom DD (VIII. 30) ist einfarbig verwaschen dunkelgrau mit völlig ungezähnten, verwaschen gelblichen Querlinien und einem solchen verwaschenen Fleck um die Nierenmakel.

1 ♂ von E. VI. 29 ist rötlich gemischt und hat an Stelle der schwärzlichen breite, rötlichbraune Querlinien (mod. *rubrolineata* Osth., nova mod.).

---

[1]) Vgl. Bd. XXII. S. 83—87. S. 85 ist vor „**Bryophila**" zu setzen „**Bryophilinae**"; S. 87 bei Nr. 233 statt „**algae** var. *mendacula* Hb.": „**strigula** Bkh."

Die Fundort-Abkürzung YD bedeutet Yüksch Dagh, einen Teil des Düldül Dagh im Amanus.

Die Veröffentlichung der Agrotinen muß wegen des Ablebens des Herrn Dr. Corti-Dübendorf, der sie übernommen hatte, zurückgestellt werden.

1 ♀ vom VIII. 30 ist zwischen Wurzel- und Mittelfeld sowie im Saumfeld fast einfarbig gelblich, während das Wurzel- und Mittelfeld sowie ein dreieckiger Fleck außer diesem am VR. völlig dunkel ausgefüllt sind (mod. *fasciata* Osth., nova mod.).

235. **centralis** Draudt ssp. *occidentalis* Osth., ssp. nova. M 1 ♂ 2 ♀ 11. VIII. 29 u. VII. u. VIII. 30. Draudt hat seine *centralis* im Nachtrag zu Seitz (Bd. III p. 19) als zentralasiatische Form von *maeonis* aus der Gegend von Aschabad aufgestellt und auf Tafel 2h abgebildet. Sie ist nach seiner Diagnose konstant heller gelbgrau, langflügliger mit schwach verdunkeltem Mfeld. Nach Ansicht von zweien der vorliegenden Stücke schrieb mir Draudt, sie gehörten zweifellos zu *centralis*, die er nun nach Vergleich dieser Stücke als bona species ansprechen möchte, die mit *püngeleri* Draudt, die ihrerseits in die *miltophaea-vilis*-Guppe gehöre, nahe Beziehungen habe. Das Auffinden einer syrischen Lokalrasse dieser zentralasiatischen Art ist jedenfalls bemerkenswert. Die vorliegenden Stücke unterscheiden sich von der Stammform durch etwas geringere Größe und intensiv rötlichgelbe Bestäubung.

Hadeninae.

Scotogramma Smith.

236. **trifolii** Rott. Nur 1 ♀ M IV. 30.

237. **implexa** Hb. M vom IV.—V. recht einzeln.

Polia Tr.[1])

238. † **serena** Schiff. M und YD IV.—V. Helle Form, aber die dunkel angelegte Wellenlinie stark ausgeprägt (var. *leucomelaena* Spul.). VII. 30 ein weiterer, stark geflogener, anscheinend ähnlich gezeichneter ♂. Ein ♂ vom YD ist zu var. *leuconota* Ev. zu ziehen.

239. **spinaciae** View. var. *innocens* Stgr.[2]) M u. D in allen Monaten vom III.—IX., am häufigsten im V. u. VI., eine größere Serie ziemlich variabler Stücke; stattliche Rasse.

[1]) Von M (VII. 29) liegt noch ein leider sehr beschädigtes ♂ einer anscheinend neuen Art vor, die wohl bei *furca* Ev., *schneideri* Stgr. und *perdentata* Warr. einzureihen ist. Bevor nicht weitere Stücke vorliegen, muß ich mich einer näheren Stellungnahme enthalten.

[2]) Das Stück, das Pfeiffer 1926 von Egerdir mitbrachte, habe ich in diesen Mitteil. Bd. 17 S. 49 zu Unrecht zu *caduca* H.S. gestellt. Es gehört gleichfalls zu *innocens* Stgr.

Mittelfeld stets dunkel, Wurzel- u. Saumfeld bald heller, bald dunkler, jedoch auch bei den dunkelsten Stücken stets heller als das Mittelfeld. Wohl 3 oder 4 Generationen, die wenigen vorliegenden Herbststücke meist etwas heller als die früher im Jahre fliegenden, ein ♂ vom VIII. 30 allerdings mit sehr dunklem Wurzel- u. Mittelfeld.

† Einzeln auch DD u. YD.

Harmodia Hb.

240. **lepida** Esp. var. (ssp.) *syriaca* Osth., ssp. nova. D V. 28 einige mehr oder minder geflogene, M IV. 30 eine größere Serie fast durchwegs frischer Stücke, ausschließlich ♂, a. L.

Aehnlich der ockergelblichen var. *ochracaea* Haw. und ihrer bräunlich verdunkelten Unterform var. *brunnea* Tutt, die beide als Lokalformen aus England beschrieben sind. Im Farbton etwa die Mitte zwischen beiden haltend, die Mehrzahl der Stücke leuchtend hell rötlichbraun mit kräftiger Zeichnung; einzelne Stücke auch heller, ockergelblich mit undeutlicher Zeichnung, andere dunkler rotbraun als die vorherrschende Form, jedoch auch bei den dunkelsten Stücken der rötlichbraune Ton deutlich hervortretend. Bei einigen Stücken im unteren Teile des Saumfeldes hinter der äußeren Querlinie eine auffallende weißliche Aufhellung.

Es handelt sich zweifellos um eine gute, von unserer braunen Stammform auffallend verschiedene Lokalrasse.

241. **capsophila** Bsd. D 19. V. 28 zwei leicht geflogene Stücke, M IV. 30 u. 31 eine größere Serie frischer Stücke. Während der größere Teil sich von mitteleuropäischen Stücken kaum unterscheidet, höchstens eine Spur heller und rötlicher ist und damit auch einen leisen Anklang an die beschriebene Lokalrasse von *H. lepida* zeigt, ist ein kleiner Teil auffallend hell, alle dunklen Teile der Vfl. sind stark weißlichgrau gemischt, auch die Hfl. sind heller.

242. **magnolii** Bsd. M u. D vom IV.—V. u. VI.—VII. einzeln. Von südtiroler Stücken nicht verschieden.

243. **xanthocyanea** Hb. var. (ssp.) *melanochroa* Stgr. M 1929, 1930 u. 1931 kleine Serien meist frischer Stücke beider Geschlechter; von Stücken aus Akschehir (Fritz Wagner leg.) nicht verschieden; bald lichter, bald stärker dunkel bestäubt. Flugzeit nach den Ausbeuten der 3 Jahre von M. V. bis A. VII. Es erscheint mir recht zweifelhaft, ob dieses auffallende, kleine Tier zu *xanthoycanea* zu ziehen ist.

† Vom YD VI. 32 liegt leider nur ein einziges, ziemlich großes ♂ vor, das außerordentlich aufgehellt und fast rein weißgrau ist mit sehr reduzierten dunkleren Zeichnungen im Wurzelfeld und am Apex sowie dunkler ausgefüllten Makeln.

244. **tephroleuca** Bsd. D Mitte VI. 29 ein frisches Paar, von andalusischen Stücken nicht verschieden.

245. **pumila** Stgr. M u. D. 1928—1931 in allen Jahren jeweils in kleineren Serien; Flugzeit nach den verschiedenen Ausbeuten von M. IV. bis M. VI. Die schon früher als große Seltenheit aus Kleinasien bekannte Art wurde neuerdings von Fritz Wagner auch in Mehrzahl bei Akschehir gefunden. Sie sieht, wie Wagner (vgl. diese Mitt. Bd. XIX 1929 S. 75) bemerkt, *H. lepida* sehr ähnlich, ist jedoch konstant wesentlich kleiner als diese und auch nicht so stark rötlich wie die Lokalrasse dieser Art aus Marasch, in frischen Stücken aber eher schärfer gezeichnet als diese. Die vorliegenden Stücke sind in Größe, Farbton und der Stärke der Zeichnungen ziemlich veränderlich, einige sind ganz licht graugelb mit feinen, scharf abgehobenen schwarzen Zeichnungen, die Mehrzahl jedoch kräftiger schwärzlichbraun bestäubt; 2 ♂ von 1931 sind besonders dunkel, mit fast einfarbig dunkel olivbraunen Vfln.

246. **osthelderi** Draudt sp. nova. YD VI. 1932 1 ♂ (Cotype).
† Ich verweise auf die mir noch nicht vorliegende Beschreibung Professor Draudts.

247. **gueneei** Stgr. M V.—VI. einzeln. Fritz Wagner ist (I. E. Z. Guben 1930 S. 478) mit guten Gründen für die Artberechtigung von *gueneei* eingetreten. Die vorliegenden Stücke stimmen gut mit Wagners Beschreibung u. Abbildung aaO. überein.

Hadena Schrk.

248. **leuconota** HS. M u. YD X.—XI. 30 einzeln. Die ♀ durch-
† schnittlich etwas dunkler als die ♂, bei einem ♀ fehlt die weiße Ausfüllung der Nierenmakel, die ganz bräunlich überdeckt und nur weiß umrandet ist (ab. *immaculata* Schaw.).

Epia Hb.

249. **mendax** Stgr. M u. D V.—VI. recht einzeln.

250. **mendica** Stgr. M u. D V.—VII., wesentlich öfter als *mendax*, von der sie sich hauptsächlich durch die schmutzigbraune Färbung, bräunlich gedeckte Zeichnungen und die längliche Ringmakel unterscheidet, die bei der mehr rötlichbraunen, rein weiß gezeichneten *mendax* kreisrund ist. Vgl. im übrigen die — hauptsächlich auf den Vergleich mit *Mam. (Scotogramma) marmorosa* gegründete — Beschreibung Staudingers in Iris Bd. 7 S. 272. Die Abbildung auf Taf. IX Fig. 13 das. ist nicht sonderlich gelungen.

251. **silenes** Hb. M IV. 29 eine kleine Serie, von südeuropäischen Stücken kaum verschieden, nicht so kontrastreich gefärbt wie die von F. Wagner aus Akschehir beschriebene Form *variegata.*

Xylomania Hmps.

252. **conspicillaris** L. mit var. *melaleuca* View. M III. recht
† einzeln, YD erste Hälfte IV. etwas öfter, beide Formen in ungefähr gleichem Verhältnis, recht scharf gezeichnete Stücke.

Perigrapha Led.

253. **l-cinctum** var. *brunnea* Schwing. M III. 30 5 ♂ 1 ♀, alle Stücke durch die schokoladebräunliche Färbung der Vfl. und Hfl. von der typischen niederösterreichischen Form verschieden, wenn auch nicht so dunkel wie typische *brunnea.*

Ein weiteres ♂ ♀ ist zufolge seiner hellgrauen Färbung zur ab. *pallida* Schwing. zu ziehen.

Monima Hb.

254. **rorida** Friv. YD 1.—15. IV. 32 1 ♂ ♀. Der ♂ stark rötlich
† mit schwarzbraun ausgefüllter Nierenmakel und kräftigen dunklen Zeichnungen (ab. *sieversi* Rom.), das ♀ weißlichgrau mit leicht rötlichem Anflug und schwächerer Zeichnung.

255. **stabilis** View. M u. YD IV.—V. recht einzeln in der nor-
† malen rötlichbraunen und einer rein grauen Form (var. *obliqua* Vill.).

256. **miniosa** F. M u. YD III.—IV. 30 einzeln. Die Stücke
† von M sind groß, stark rötlich, kräftig schwarz gezeichnet.

257. **pulverulenta** Esp. M III. 30 einige Stücke der typischen graubraunen Form, 1 ♂ klar rötlich mit schwacher Sprenkelung (ab. *rufa* Tutt).

258. **incerta** Hufn. M III. 30 3 ♂ 3 ♀, 4 Stücke heller u. dunkler blaugrau mit den normalen rötlichbraunen Zeichnungen, 1 ♂ ♀ hell rötlichbraun.

Hyphilare Hb.

259. † **lythargyria** Esp. var. (ssp.) *grisea* Hw. M, DD u. YD VIII. bis (in geflogenen Stücken) XI. einzeln. Licht weißlichgrau mit leicht rötlichem Anflug. Die Form *grisea* nimmt im Süden offenbar vielfach den Charakter einer Subspecies an.

260. **loreyi** Dup. M V.—VIII. u. X. einzeln.

261. **L album** L. M VI.—VII. u. X.—XI. einzeln, von mitteleuropäischen Stücken nicht verschieden.

Sideridis Hb.

262. † **vitellina** Hb. M, DD u. YD IV.—X.; wohl 3 Generationen. In der Färbung der Vfl. hinsichtlich der Stärke des gelbroten Anfluges u. der Entwicklung der Querlinien schwankend wie südeuropäische Stücke; einige Stücke mit sehr reduzierter Zeichnung, fast einfarbig gelblich.

†263. **putrescens** Hb.-G. M u. YD VII.—X. einzeln.

264. † **scirpi** Dup. ssp. *syriaca* Osth., ssp. nova. M III.—IV. einzeln. DD VIII.—IX., wohl 2. Generation. Größer als die Stammform u. die var. *montium* B. (29-33 mm). Färbung beider Geschlechter gleich. Vfl. hell graugelb mit einem leicht rötlichen Schimmer, die für die Art typische Zeichnung in der Stärke schwankend, der schwarze Punkt am IR. der Nierenmakel kräftig entwickelt. Hfl. weißlichgrau, gegen den Saum zu dunkler grau.

†265. **dactylidis** Bsd. DD VIII.—IX. 31 einzeln.

266. † **obsoleta** Hb. YD 1.—15. IV. 32 1 ♂, etwas lichter; VIII. 32 eine kleine Serie einer 2. Generation, dunkler u. längs der Rippen viel stärker schwarz bestäubt als unsere Stücke. Auch 1 ♂ aus DD vom VIII.

Cucullianae.

Cucullia Schrk.

267. **wredowi** Costa var. *judaeorum* Strd. Die von Costa 1832 beschriebene Stammform wurde nach fast 100jähriger Ver-

kennung von Sohn-Rethel in Iris Bd. 43 S. 9 (Abb. Taf. I, Fig. 1—4) wieder als gute Art, die von Strand als Varietät von *tecca* Püng. beschriebene *judaeorum* als zu *wredowi* gehörig festgestellt. *Judaeorum* soll etwas weißlicher sein als die Stammform mit schärferen dunklen Zeichnungen beim ♂. Es liegt eine größere Serie z. T. mehr oder minder geflogener Stücke vom III.—IV. aus M vor (*wredowi* ist nach Sohn-Rethel ein ausgesprochenes Wintertier!), die gut mit Sohn-Rethels Abbildungen übereinstimmen. ♂ ziemlich veränderlich in der dunklen Bestäubung der Vfl., ein Stück hat sie fast einfarbig hellgrau mit scharfen Zeichnungen, die übrigen mehr oder minder weißlich und — namentlich im unterem Teile bis gegen den Saum — schwärzlich gemischt. Die ♀ durchschnittlich wesentlich dunkler, z. T. im Wurzel- u. Mittelfeld fast einfarbig schwärzlich. Alle Stücke zeigen den auch auf Sohn-Rethels Abbildungen der Stammform deutlich erkennbaren weißlichen Fleck im unteren Teile des Mittelfeldes der Vfl.

268. **barthae** Bours. sp. nova. (s. diese Mitt. Jg. XXIII S. 10). M III.—V. hfg. Von zwei in der näheren Umgebung von M Ende V. 28 auf Verbascum gefundenen erwachsenen R. schlüpften die Falter in München am 30. III. u. 16. IV. 29.

269. **anceps** Stgr. D 1 frisches ♀ Mitte VI. 29, fliegt also gut 2 Monate später als die ähnliche *blattariae*. Wegen des Unterschiedes gegenüber der vorhergehenden Art verweise ich auf die dort angeführte Arbeit von Boursin. Seine Annahme, daß es sich bei *anceps* mehr um ein Gebirgstier handelt, findet darin eine Stütze, daß die Art in der näheren Umgebung der Stadt Marasch, die 400 m tiefer liegt als Durnalay, nicht gefunden wurde.

270. **scrophulariae** Capieux. (?) M u. D IV.—V. ganz einzeln, eine auffallend große Form, Vfllänge des größten ♂ 25 mm. Boursin vermutet eine neue Art, die Stücke sind aber für eine sichere Diagnose zu abgeflogen.

271. **osthelderi** Bours. sp. nova. M V. 1 ♀ (Holotype; s. diese Mitt. Jg. XXIII S. 8).

Cleophana Bsd.

272. † **baetica** Rbr. ssp. *diluta* Rothsch. M u. D sowie YD IV. bis V. nicht selten. Durchschnittlich zierlicher gebaut u. meist

wesentlich heller als die spanische Stammform, alle weißen Zeichnungselemente viel ausgedehnter und kräftiger, auch die sonstigen Partien heller; zu der von Rothschild aus Nordafrika beschriebenen Form *diluta* zu ziehen.

273. **opposita** Led. M u. D III.—V. sehr hfg. Die Art ist in der Größe, Färbung u. Zeichnung ziemlich veränderlich; die Breite des Mittelfeldes, das bald dunkel schwärzlich, bald mehr graulich aufgehellt ist, schwankt erheblich, die hinter diesem stehende Querlinie schwärzlicher Punkte kann sehr schwach werden.

mod. *obscurior* Osth. nova mod. Die typische *opposita* hat ein hellgraues Wurzelfeld, an das sich nach außen ein schwärzliches Feld anschließt. Bei einem kleinen Teile der vorliegenden Stücke ist das Wurzelfeld jedoch nicht hellgrau, sondern ebenso schwärzlich dunkel wie das anschließende Feld. Uebergangsstücke mit mehr oder weniger verdunkeltem Wurzelfeld sind nicht selten.

Omphalophana Hmps.

274. **antirrhini** Hb. ssp. *asiatica* Osth. ssp. nova. M u. D IV.—V. jeweils in kleinen Serien. Kleiner, zierlicher u. viel heller als die österreichische Typenrasse, Wurzel- und Saumfeld stärker weißlich, Mittelfeld schmäler als bei jener und kontrastreicher schwärzlich bestäubt. Aehnliche, noch extremer weißliche Stücke liegen mir auch von Konia vor (Max Korb leg.).

275. **durnalayana** Osth. sp. nova. Am nächsten *antirrhini*. Von gleicher Größe wie diese. Vfl. etwas gestreckter u. schmäler mit spitzerem Apex und schwächer gebuchtetem Saum, auch die Hfl. entsprechend schmäler. Grundfarbe der Vfl. blaß weißlich-graublau. Innere Querlinie nicht so gerade wie bei *antirrhini*, aus vier nach außen gebuchteten Halbkreisen bestehend, undeutlich doppelt. Das folgende Mittelfeld doppelt so breit wie bei *antirrhini*, dunkler grau, am Vorderrand schmal weißlich. Aeußere Querlinie gleichfalls doppelt, wesentlich deutlicher als bei *antirrhini*. Ring- und Nierenmakel ähnlich wie bei dieser, der Gesamtfärbung entsprechend heller, erstere auch viel schwächer gekernt. Saumfeld stark olivgelblich durchsetzt, die schwarzen Striche in diesem (5—6) wesentlich schwächer entwickelt,

kürzer u. undeutlicher als bei *antirrhini*, vom Saum weit abstehend. Fransen hell olivgrau und weiß gescheckt. — Hfl. in der Zeichnungsanlage *antirrhini* entsprechend, jedoch viel heller, Adern viel schwächer bestäubt. Saumfeld breit braungrau, Fransen im Gegensatze zu *antirrhini* völlig ungescheckt, einfarbig weißlich. Mittelmonde der Flügel viel schwächer als bei *antirrhini*. Thorax und Abdomen einfarbig graugelb, zeichnungslos. Stirn weißlich gelb. ♂ mit weißlichem Afterbusch. Useite aller Fl. ähnlich *antirrhini*, allgemein etwas heller, mit deutlich erkennbarer lichter äußerer Querlinie der Vfl. auf dem dunklen Grunde. Die Art fliegt neben der vorstehend beschriebenen Lokalrasse von *antirrhini* ohne Uebergänge zu dieser.

Beschrieben nach einer kleinen Serie beider Geschlechter von M u. D IV.—VI., die meisten Stücke am 19. 28 bei dem Weingut Durnalay der Marasch-Mission, nach dem ich die Art benenne.

Calophasia Stph.

276. **acuta** Frr. M u. D III.—V. in kleinen Serien. Wegen der Nomenklatur der Art vgl. F. Wagner in dieser Zschr. Bd. 19 S. 76. In der Stärke der Zeichnung und der dunklen Beschuppung ziemlich wechselnd.

277. **platyptera** Esp. M 1930 eine große Serie der ersten Generation vom III.—IV., M u. D 1928/29 E. V.—VI. eine Serie frischer Stücke der zweiten Generation, ein Stück auch aus einer E. V. 28 erwachsen gefundenen Raupe; einzelne Stücke einer 3. Generation vom VIII.—IX. Die Generationen differieren stark. Die erste von hell blaugrauer Grundfarbe, viele Stücke sehr scharf u. kontrastreich schwärzlich gezeichnet, einzelne auch einfarbiger grau, zum Teil recht dunkel, die dunkelsten mit auch einfarbig verdunkelten Hfln. zur var. *olbiena* Dup. zu ziehen. Die zweite Generation wesentlich heller als die erste, eine helle, scharf gezeichnete Form von rein weißer Grundfarbe, der aus Sizilien beschriebenen var. *subalbida* Stgr. nahestehend, jedoch etwas reicher dunkel gezeichnet als diese. Die 3. Generation noch lichter als die zweite. Die von Staudinger geäußerte Vermutung, daß es sich bei seiner *subalbida* möglicherweise um die Sommergeneration handle, ist zweifellos richtig. Bei beiden Generationen die ♀♀

durchschnittlich dunkler als die ♂♂. — Auch aus DD
† und YD, in gleicher Erscheinungsweise.

278. **freyeri** Friv. M u. D. IV.—V. in kleinen Serien. Die Art ist außerordentlich empfindlich und fliegt sich offenbar, namentlich in den langen Fransen, rasch ab. In der Größe ziemlich veränderlich, die wenigen vorliegenden ♀♀ wesentlich dunkler als die ♂♂.

† Eine kleine Serie auch vom YD vom IV.—V.

Ulochlaena Led.

279. **hirta** Hb. M X.—XI. einige frische ♂. In der Größe recht veränderlich, der kleinste nur 25 mm.

Pfeifferella Osth., gen. nov.

280. **gracilis** Osth. sp. nova. Palpen sehr kurz, gerade vorgestreckt, useits stark behaart. Fühler des ♂ sehr lang, 2/3 Vfllänge, des ♀ etwas kürzer; beim ♂ bis zur Spitze stark doppelt gekämmt, feiner und dichter als bei *Leucochlaena*, beim ♀ kräftig sägezähnig bewimpert. Thorax u. Körper auffallend schlank, ersterer wie die Stirne grob behaart, Körper schwächer glänzend behaart, mit kräftigem Afterbusch beim ♂ und stärkerer, längerer Behaarung an der Spitze beim ♀, mit brauner, vorstehender Legeröhre. Flügelform auffallend lang und spitz; Vfl. mit gleichmäßig geschwungenem Saum, ein nahezu gleichschenkeliges Dreieck bildend.

♂ 30 mm. Vfl. grauweiß, ohne Querlinien, ein Feld von der Wurzel längs der Costa um die beiden Makeln bis zum Saumfeld dunkler grau, mit einem scharfen schwärzlichen Dreieck außerhalb der Nierenmakel abschließend, während der ganze Innenrand u. das Saumfeld hell weißgrau bleibt, letzteres mit lichterem Abschluß gegen das Mfeld. Die Ringmakel u. die fast quadratische Nierenmakel bräunlichweiß, fein schwarz umzogen, Zapfenmakel ganz undeutlich dunkler umzogen. Längs der Costa einige dunklere Fleckchen, zwischen denen im äußeren Drittel 4 feine weiße Costalhäkchen stehen. Adern im Saumfeld und Saumlinie fein schwarz, auf der vorletzten Rippe nach unten ein starker, schwarzer analer Pfeilstrich. Fransen dunkler grau, an der Wurzel und auf

der Fortsetzung der Rippen weiß. Hfl. rein weiß mit ganz feiner, dunklerer Saumlinie. Thorax u. Stirn dunkler grau, Halskragen u. Seitenschöpfe am Thorax sowie Leib rötlichgelb. Fühlergeisel rein weiß, Kammhaare grau. Useite weißgrau, gegen den Apex dunkler grau angeflogen, die Ring- u. Nierenmakel deutlich heller durchscheinend, Hfl. rein weiß.

♀ 43—45 mm, im Gesamteindruck etwas robuster als das ♂. Vfl. gleichmäßig dunkel schwarzgrau mit rötlichbraunem Ton, die Makeln etwas heller, in der Zeichnungsanlage sonst dem ♂ entsprechend. Hfl. im Wurzelfeld weißgrau, im Saumfeld ebenso wie die Fransen dunkler grau, Saumlinie dunkel, Fransen an der Wurzel weißlich, mit undeutlicher, unterbrochener dunklerer Teilungslinie. Useite weißgrau, längs der Vorderränder u. im Saumfeld beider Fl. stärker graubraun bepudert.

Beschrieben nach 1 ♂ (IX. 29) und 3 ♀ (X. 29 u. 30) von M.
† Einige Stücke auch YD IX. 32. Die neue Gattung, die ich meinem Sammelfreunde Pfeiffer, dem verdienstvollen Erforscher der Fauna von Marasch, zueigne, dürfte bei *Leucochlaena* u. *Derthisa* einzureihen sein.

Derthisa Wlk.

281. **trimacula** Schiff. M ein der var. *hispana* Bsd. nahestehendes ♂ vom X.

282. **lederi** Chr., var. *discors* Stgr., ab. *concors* Stgr. M X.—XI. eine größere Serie, darunter nur wenige ♂.

Die typische Form von *lederi*, die Christoph nach Stücken von Helenendorf im Transcaucasus beschrieben hat, ist graubraun mit scharfgezeichneten Vfln., schwärzlichen Querlinien, großen hellen, scharf schwärzlich umzogenen Makeln u. kräftig schwarz bezeichnetem Saume. Staudinger hat davon (Iris 4 S. 274 flg.) nach Stücken von Amasia die var. *discors* abgetrennt. Seine Beschreibung lautet: „Die var. *discors* ist weit lichter mit verloschenen Zeichnungen der Vfl. Die meisten *discors* haben licht rötlichgraue, oder fast ganz rötliche Vfl., nicht selten sind sie schmutzig lichtgelb oder weißgrau (grau-weiß), sehr selten sandgelb. Die beiden Querlinien fehlen oft ganz oder treten nur teilweise verloschen auf; ebenso ist es mit den beiden Makeln, die bei typischen

lederi scharf u. deutlich, ähnlich wie bei *dentimacula* vorhanden sind. Die Hfl. sind bei typischen var. *discors* meist völlig weiß, selten etwas dunkel angeflogen u. noch seltener, bei Stücken mit rötlichen oder licht gelbgrauen Vfln., grau wie bei typischen *lederi.* Es kommen aber alle Uebergänge zu denselben vor, und ich wiederhole, daß einzelne Stücke von Amasia fast genau wie solche aus dem Caucasus sind, während andere dunkle Stücke sehr stark abändern. Die Caucasus-Stücke ändern auch ab, aber lange nicht in dem Maße, wie die Amasia-Form, und es scheinen rötlich oder gelblich gefärbte Stücke bei ihnen gar nicht vorzukommen. *Epis. discors* von Amasia ändert fast ebenso stark ab wie *Epis. glaucina*; es können die einzelnen Farben- etc. Verschiedenheiten, wie bei dieser Art, mit verschiedenen Namen belegt werden. Ich bezeichne die in Anzahl vorhandenen Stücke mit fast ganz ungezeichneten, eintönigen, gelblichweißen Vfln. als ab. *concors*, da sie sehr auffallend verschieden sind."

Diese Diagnose Staudingers trifft auch auf die Stücke von Marasch zu.

Bei beiden Geschlechtern finden sich neben einzelnen ganz typischen, scharfgezeichneten Stücken der Stammform eine größere Serie in der Größe sehr veränderlicher, ganz schwach gezeichneter heller Stücke mit teils blaß rötlichen, teils gelblichen, teils graulichen Vfln., jedoch nur 1 weißlich gelbgraues ♂ völlig ungezeichnet. Sie sind daher nach Staudingers Diagnose mit Ausnahme der wenigen, zur Stammform gehörigen Stücke alle zur var. *discors* zu ziehen, wobei ich, ebenso wie es schon Staudinger in der erwähnten Beschreibung getan hat, die Frage offen lassen möchte, ob nicht noch eine andere Art sich darunter befindet. Es sind nämlich einige, auch durch ihre Größe auffallende ♀ mit gelbgrauen Vfln. darunter, bei denen eine von der scharfgezähnten äußeren Querlinie der Stammform auffällig verschiedene völlig ungezähnte äußere Querlinie vorhanden ist. Bei dem Mangel größeren Materials und vor allem von ♂ muß die Frage unentschieden bleiben, zumal sich besonders die schwachgezeichneten ♀ verschiedener *Derthisa*-Arten *(glaucina, gruneri, lederi)* außerordentlich gleichen.

mod. ♀ *bistrigata* Osth. nova mod. Ein ♀ mit eintönig weißlichen Vfln. und kaum angedeuteten Makeln, aber zwei scharfen schwärzlichen Querlinien fällt aus der gesamten Serie auffallend heraus.

283. **korsakovi** Christ. M 1 frisches ♀ VIII. 29, 1 geflogenes ♀ X. 30, 1 frisches ♂ XI. 31.

Oncocnemis Led.

284. **confusa** Frr. ssp. M 1 ♂ VIII. 30; extreme Entwicklungsrichtung der var. *rufescens* Stgr. Sehr helles Stück, Vfl. und Thorax hell gelblichgrau, im Saumfeld dunkelgrau mit deutlicher gelblicher Wellenlinie, die übrigen Zeichnungen der Vfl. mit Ausnahme einiger dunkler Costalhäkchen ganz undeutlich. Abdomen fast rein weißlich, ebenso der Innenteil der Hfl., deren Außenhälfte schwarzbraun. Vielleicht handelt es sich um eine konstante, extrem aufgehellte Lokalrasse dieser Art, die bisher westlich von Armenien noch nicht gefunden zu sein scheint.

Brachyonycha Hb.

285. **syriaca** Warr. Von dieser von Warren im Seitz nach einem einzelnen, im Tring Museum befindlichen ♂ aus Akbes beschriebenen Art liegt ein frisches ♀ aus M vom XI. 30 vor. Größe 42 mm. Oberseits bläulichgrau, viel stärker schwärzlich bestäubt als *sphinx*. Kontrastreicher schwarz und weiß gezeichnet als das von Warren abgebildete ♂. Die Zeichnung von Wurzel- und Mittelfeld der Vfl. entspricht der Warren'schen Beschreibung des ♂. Die deutlich weiß abgesetzte Subterminallinie am unteren Ende fleckartig verdickt, vor ihrem oberen Teile 4 schmale, lange, schwarze Striche, nach innen von einem deutlichen weißen Wisch begrenzt, vor dem verdickten Ende der Subterminallinie 2 dickere Striche, zwischen denen eine auffallend schwarz bestäubte Rippe durch die Subterminallinie hindurch zum Saume zieht. Die genannten 6 schwarzen Pfeilstriche setzen sich hinter der Subterminallinie bis zum Saume fort, am oberen Ende dieser Linie steht hier unter der Spitze ein weiterer schwarzer Strich. Hfl. mit scharf hervortretendem, rundem, schwärzlichem Mittelfleck, der jedoch wesentlich kleiner ist als bei *spinx*, sowie mit nahezu geschlossener, auf den Rippen kaum heller unterbrochener,

scharf schwärzlicher Saumlinie. Die Rippen der Hfl. nicht dunkler bestäubt. Thorax grauschwarz mit bläulichweißen Schulterdecken. Stirn und Fühlerwurzeln weiß, der übrige Teil der Fühler u. das Abdomen dunkelgrau. Unterseits die Vfl. schwärzlichgrau, im äußeren Teile des Vorderrandes und vor dem Saum ebenso wie die ganzen Hfl. silbergrau mit scharfen, runden Mittelpunkten aller Flügel und scharf bezeichneter, geschlossener dunkler Saumbinde.

Aporophyla Guen.

286. **australis** Bsd. var. *scriptura* Frr. u. var. *ingenua* Frr. M X.—XI. einzeln. Die *scriptura*-Form gleichmäßig stark mattgrau bestäubt, nicht weißlich gemischt wie Dalmatiner Stücke, mit der mehr oder minder einfarbig schwarzgrau verdunkelten *ingenua* durch Uebergänge verbunden, einige Stücke der letzteren nahezu einfarbig schwarzgrau mit schwach lichter angedeuteten Makeln und solcher Wellenlinie. Einige ♀ sehr groß, die Größe von *Aprophyla nigra* erreichend.
† Einzeln auch YD X.—XI.

287. **nigra** Hw. M X. eine Serie von meist frischen Stücken. Durchschnittlich etwas größer als mitteleuropäische Stücke, in der Stärke der braunen Bestäubung schwankend, einzelne Stücke auch im Mittelfeld stark braun, ein ♀ ganz
† schwarz. Auch vom YD X.—XI.

Lithophane Hb.

288. **ledereri** Stgr. M X. 31 1 ♂.

Xylina Tr.

289. **exoleta** L. Aus einer am 19. V. 28 bei D gefundenen erwachsenen R. schlüpfte ein stark verkrüppelter ♂. Färbung etwas dunkler als bei unseren Stücken.

Dichonia Hb.

290. **areola** Esp. ssp. *mustapha* Obth. M 4 ♂, 1 ♀ III. 30. Vfl. u. Hfl. rein grau, nicht bräunlich wie bei unsern Stükken; Ring- u. Nierenmakel stets deutlich getrennt; die schwarzen strichförmigen Randmöndchen der Vfl. viel undeutlicher u. schwächer entwickelt als bei mitteleuropäischen Stücken. Die ssp. *mustapha* Obth. ist aus der algerischen Provinz Constantine beschrieben; nach der Beschreibung dürften die vorliegenden Stücke, worin mir auch Draudt zustimmt, zu ihr zu ziehen sein.

Dryobota Led.

291. **furva** Esp. M 1 ♀ VIII. 29, 6 ♂ 2 ♀ XI. 30. Die Art ändert in der Färbung der Vfl. ähnlich ab wie Parast. *secalis*, neben Stücken mit ziemlich hellbraunen Vfln. finden sich solche mit schwarzbraunen. Die typische Form hat beim ♂ gelbrötliche, beim ♀ weiße Ausfüllung der Nierenmakel. Unter der vorliegenden Serie finden sich neben solchen typischen Stücken 3 ♂ mit scharf weißer (mod. *albimacula* Culot), 1 ♀ mit gelbrötlicher Nierenmakel (mod. *inversa* Osth. mod. nova).

Meganephria Hb.

292. **oxyacanthae** L. ssp. *benedictina* Stgr. M 1 frisches ♀ VIII. 29, 3 etwas geflogene ♂ X.—XI. 30. Die Stücke stimmen mit der von Staudinger in Iris 4 S. 284 nach Stücken aus Beirut beschriebenen Lokalrasse *benedictina* gut überein. Nach den 4 vorliegenden Stücken handelt es sich offenbar um eine recht konstante Rasse. Vfl. schwärzlichgrau, in den dunkleren Teilen rein schwarz, das ♀ stärker braun angeflogen, Reste der grünlichen Bestäubung nur längs der Ader am IR. Hfl. im Saumfeld schmutzig weißgrau, in der Außenhälfte stark schwärzlich bestäubt, ohne jede Spur des bei allen anderen Rassen der Art vorhandenen bräunlichen Einschlages.

293. **bimaculosa** L. M 1 ♀ X. 30. Wesentlich dunkler u. viel stärker schwarzbraun bestäubt als Stücke aus der Gegend von Wien und Südtirol.

Eumichtis Hb.

294. **muscosa** Stgr. M IX.—X. 30. 4 ♂, 1 ♀, letzteres leider ohne Leib. Die Tiere stimmen gut mit Staudingers Beschreibung in Iris Bd. 4 S. 281, dagegen ist Warrens Beschreibung und Abbildung im Seitz nicht gelungen. Die Zeichnung der Vfl. ist, wie Staudinger ausdrücklich hervorhebt, ganz ähnlich wie bei *lichenea*, die innere Linie ist nicht einfach gebogen, wie Warren sagt u. wie auch seine Abbildung zeigt, sondern bildet 3 scharfe Bögen. Die Zapfenmakel ist nicht verloschen, sondern deutlich ausgeprägt, ein kurzer, abgestumpfter, breit schwarz umzogener Keilfleck. Die Färbung der vorliegenden Stücke ist recht verschieden, 3 ♂ hellbräunlich, 1 ♂ u. das ♀ wesentlich dunkler, schwarzbraun.

Agriopis Bsd.

295. **aeruginea** Hb. var. *mioleuca* Hb. M 5 ♂ 1 ♀ XI. 30. Große Form, etwa von der Größe unserer *aprilina*. Bei allen Stücken mit Ausnahme eines ♂ die ganzen Vfl. ziemlich einfarbig purpurgrau ohne Spur einer helleren Einmischung. Bei einem ♂ die grünlichweißen Schuppen an den gleichen Stellen wie bei mitteleuropäischen Stücken, doch wesentlich schwächer entwickelt.

Dryobotodes Warr.

296. † **accipitrina** Esp. M 1 ♂ X. 30, YD ein weiteres ♂ Anf. XI. 32. Das Verbreitungsgebiet der Art, die F. Wagner als neu für Kleinasien festgestellt hat (s. Gub. Z. Bd. 26 S. 181), erfährt damit eine weitere Ausdehnung nach Südosten.

297. **roboris** Hb.-G. ssp. *taurica* Osth. ssp. nova. M XI. 30 7 ♂ 1 ♀. Wesentlich kleiner als die Stammform, nur so groß wie *Ol. strigilis*. Vfl. heller als bei jener, ziemlich einfarbig hellgrau, Zeichnungen bei einigen Stücken scharf schwärzlich, bei anderen ganz undeutlich, Saumfeld nur undeutlich dunkler.

† Einzeln auch YD vom XI.

mod. *carbonis* F. Wgnr. (Gub. Z. 1931 S. 368) 2 ♂ 1 ♀ (der angeführten Gesamtserie) mit gleichmäßig verdunkelten, einfarbig schwärzlichen Vfln., auf denen die Zeichnungen nur ganz undeutlich hervortreten, und wesentlich dunkleren Hfln.

Valeria Stph.

298. **oleagina** F. ssp. *syriaca* Osth. ssp. nova. Von dieser auch von Warren im Seitz für Syrien erwähnten Art liegen aus der Umgebung von M 8 ♂ u. 1 ♀ vom III. u. IV. 30 vor, die konstante Abweichungen von mitteleuropäischen Stücken zeigen. Sie sind schlanker u. schmalflügeliger als diese mit wesentlich spitzeren Vfln. u. geraderem Saum. Die Nierenmakel ist wesentlich kleiner und schmäler u. stärker dunkel ausgefüllt, die dunklen Tupfen an ihren beiden Enden sind stets durch dunkle Bestäubung verbunden, so daß die ganze Nierenmakel viel mehr an die von Val. *jaspidea* erinnert, während der Bau der Fühler über die Zugehörigkeit zu *oleagina* keinen Zweifel läßt.

Antitype Hb.

299. **serpentina** Tr. M u. YD X.—XI. n. s., von Stücken aus
† Dalmatien nicht verschieden.

300. **rufocincta** Hb. ssp. *flavidior* Warr. M XI. in kleineren Serien. *Flavidior* wurde von Warren im Seitz als Lokalrasse von Amasia und Syrien beschrieben. Die vorliegenden Stücke bilden eine ziemlich konstante, hellere, der var. *mucida* Guen. nahestehende Form, von der sie sich im allgemeinen durch etwas stärkere Entwicklung der gelben Zeichnungselemente und bei der Mehrzahl der Stücke durch stärker verdunkeltes Mittelfeld unterscheiden. Einzelne Stücke sind jedoch recht dunkel, dunkler als die Stammform.
† Auch aus dem YD.

301. **canescens** Dup. ssp. *asphodelioïdes* Tur. M VIII.—XI. zahlreich. Von Turati als südöstliche Rasse aus der Krim u. von Amasia beschrieben. Mit Turatis Abbildungen und Stücken meiner Sammlung von Amasia (Korb leg.) gut übereinstimmend, doch von einer Serie von Stücken von der Insel Brioni bei Pola kaum verschieden.
† Auch aus dem YD.
Unter der Art einzeln eine sehr dunkle Form, mit dunkel bläulichgrauen Vfln. u. klar hervortretenden weißlichgelben Zeichnungen (var. *plumbina* Osth., var. nova).

302. **chi** L. M VII. 30 1 frisches ♀. Gegenüber mitteleuropäischen Stücken etwas kleiner und mehr einfarbig grau, weniger weißlich gemischt. Wohl neue Südgrenze der bisher aus Syrien noch nicht bekannten Art; in diesem trockenen Steppengebiete sicher ein sehr auffallender Fund.

303. **ionis** Led. M VII. 30. 1 frisches ♂. Kleiner als *suda* mit viel einfarbigeren, schmutziggrauen Vfln., ohne den charakteristischen großen weißen Fleck in der Nierenmakel, den *suda* führt. Das vorliegende Stück stimmt gut mit der Abbildung bei Seitz (III Taf. 33 i) überein, es ist jedoch etwas kleiner und die helleren Teile sind viel stärker grau bestäubt als dort. Rebel u. Zerny, die in ihrer Veröffentlichung über die Lepidopterenfauna Albaniens ein am 31.VII. bei Korab in Albanien gefangenes ♂ der sehr seltenen Art anführen (Denkschr. d. Akad. d. Wissensch. Wien Bd. 103 S. 94), bemerken, die Abbildung bei Seitz sei nur eine Kopie der Hampsons (Cat. Lep. Phal. VI Taf. 104 f. 32).

304. **suda** Hb.-G. ssp. *amasina* Stgr. M 1 ♂ X. 31. Die Vermutung Warrens im Seitz, daß *amasina* wahrscheinlich eher zu *ionis* Led. zu ziehen sei, kann ich nicht teilen. Die ganze Zeichnungsanlage entspricht genau den *suda* aus der Schweiz und weicht von *ionis* ab, der für erstere charakteristische große weiße Fleck in der Nierenmakel ist vorhanden.

Bryomima Stgr.

305. **luteosordida** Osth. sp. nova. M u. D Mitte VI.—VII. eine kleine Serie. Durch die Güte von Herrn Bang-Haas war es mir möglich, die Art, die nach der Untersuchung Dr. Draudts in die Gattung *Bryomima* gehört, mit der Type von *Br. carducha* Stgr. (♂) zu vergleichen. Ungefähr gleich groß wie diese (24—27 mm), jedoch viel robuster gebaut, Thorax u. Abdomen bedeutend kräftiger, gelbbräunlich, der Thorax sehr grob behaart. Fühler des ♂ mit viel stärkeren Wimperbüscheln als *carducha*. V f l. hell bräunlichgelb, leicht mit dunkler bräunlichen Schuppen durchsetzt. Querlinien bräunlich. Die innere viel undeutlicher als bei *carducha*, doppelt, fast gerade vom IR. zur Costa ziehend, hier in einem bräunlichschwarzen Fleckchen endend. 4—5 weitere solche Fleckchen an der Costa saumwärts. Aeußere Linie deutlicher, viel schärfer gezähnt als bei *carducha*, aus einer Reihe flach geschwungener Bögen bestehend. Ein strichartiger, dunklerer Mittelschatten bei einzelnen Stücken in der unteren Hälfte der Vfl. angedeutet. Apex viel schärfer ausgezogen als bei *carducha*. Ringmakel rundlich, Nierenmakel fast quadratisch, beide heller gelb, bei einzelnen Stücken dunkel gekernt — die Nierenmakel doppelt —. Zapfenmakel durch einen undeutlichen gelblichen Fleck angedeutet. Costa heller gelb. Saum mit einer Doppelreihe bräunlicher Strichel, deren äußerer schon auf den sehr langen Fransen steht. Diese selbst im inneren Teile gelblich, im äußeren weißlich, mit dunklerer Sprenkelung. H f l. beim ♂ im Wurzel- u. Mittelfelde weißlich, im Saumfeld schwärzlichgrau, beim ♀ auch das Wurzel- und Mittelfeld dunkler; die Rippen schwärzlich. Fransen mit undeutlicher dunkler Teilungslinie, innere Hälfte gelblich, äußere weißlich. U s e i t e gelblichweiß, längs der Costa intensiver gelb, im Saumfeld aller Flügel stark grau be-

stäubt, mit auf den Rippen beider Flügel durch schwärzliche Strichel scharf angedeuteter äußerer Querlinie, die auf den Vfln. als scharf doppelt gewinkelter Haken zur Costa zieht.

Dasythorax Stgr.

306. **draudti** Osth. sp. *nova.* M u. YD VI.—VII. einzeln, M
† auch einige Stücke einer wohl 2. Generation vom X. Zufolge des gesamten Habitus u. der Flügelform, des rein behaarten Thorax u. der sehr schwachen Ader 5 der Hfl. zur Gattung *Dasythorax* zu stellen. Größe 39—46 mm. Vfl. braungrau mit gelblichem, rötlichem oder grünlichem Ton. Querlinien im Verlauf ähnlich wie bei *Aut. limbata* Stgr., jedoch nicht so scharf gezähnt wie bei dieser. Der der Ringmakel entsprechende scharfe schwarze Fleck von *limbata* fehlt stets, die schwärzliche Ausfüllung der Nierenmakel ist viel undeutlicher u. diffuser als bei jener u. fehlt mitunter ganz. Fransen braungelb, in der Mitte bei einzelnen Stücken zusammenhängend dunkler, bei anderen nur dunkler gescheckt, mit heller gelblicher Wurzellinie. Hfl. einfarbig schwärzlichgrau, ohne jede Andeutung einer helleren Mittelbinde. Useite gelblich seidenglänzend mit undeutlich angedeuteten, gerade geschwungenen äußeren Querlinien u. dunklerem Saumfelde, das wesentlich schmäler ist als bei *Aut. limbata* Stgr., ohne Mittelpunkte. Thorax von der Farbe der dunkleren Teile der Vfl., Abdomen etwas heller.

Die Art steht *Dasythorax glebicolor* Ersch. am nächsten, sie ist vielleicht nur eine größere westliche Lokalrasse dieser Art. *Glebicolor* ist kleiner, mehr olivgrau, seine Querlinien sind wesentlich weniger gezähnt, auf der Useite fehlt ihm das dunklere Saumfeld.

Durch die Güte von Herrn Bang-Haas hatte ich Gelegenheit, auch ein Stück von *Aut. dilucida* var. *subfusca* Chr. (♂, Transcaspien, Sumbar, Herz leg. 1894) zu vergleichen. Es ist gegenüber der vorliegenden Art ein wesentlich kleineres (33 mm), zärteres Tier, in der Grundfarbe hell bräunlich-gelb, Zeichnungsanlage ähnlich, die beiden Querlinien breit u. dunkel, die äußere ganz ungezähnt, das Saumfeld breit verdunkelt ohne Submarginallinie. Sie hat mit der vorliegenden Art sicher nichts zu tun, gehört aber

wohl auch in die Gattung *Dasythorax* u. nicht zu *Aut. dilucida* Hb. Die von Zerny in der Iris (1933 S. 83) erwähnte u. dort Taf. 1 Fig. 35 abgebildete *Autophila libanotica* Stgr., von der ich durch die Güte meines Freundes Pfeiffer 1 ♂ (Becharré, IX. 31, wohl auch 2. Generation) besitze, dürfte eine rote Libanon-Form von *Dasythorax draudti* sein.

Ich widme die neue Art Herrn Professor Dr. Draudt in Darmstadt, der mich bei der Bestimmung schwieriger Arten der vorliegenden Ausbeute liebenswürdig unterstützt hat.

Xantholeuca Steph.

307. † **croceago** F. YD 1 ♂ XI. 32, in der Färbung der Vfl. einen Uebergang zu var. *corsica* Mab. darstellend.

Conistra Hb.

308. **acutula** Stgr. mit var. *scortea* Stgr. M.XI. 30 5 ♂, 2 ♀ der Stammform, 2 ♂ der var. *scortea*. Nach Staudingers Beschreibung u. besonders in der charakteristischen Zeichnung der Hfl. ausgezeichnet getroffener Abbildung (Iris Bd.10 Taf. IX Fig. 17) kann über die Bestimmung der vorliegenden Stücke kein Zweifel bestehen. Die Art war bisher nur von Jerusalem bekannt. Bei Seitz ist die Abbildung mißlungen, die Beschreibung irreführend, da Warren offenbar die schwarzgraue Stammform u. die lederbraune var. *scortea* verwechselt.

Die vorliegenden Stücke zeigen aber gegenüber der Beschreibung Staudingers einige auffallende Unterschiede, weshalb ich sie eingehender beschreiben möchte, da es sich vielleicht doch um eine besondere Lokalrasse der *acutula* handelt. Die Art steht zweifellos *vaccinii* u. *ligula* am nächsten, ist aber wesentlich schlanker u. zierlicher als jene. Thorax u. Abdomen sind schmal u. auffallend schlank im Gegensatz zu dem breiten, platten Abdomen der genannten Arten. Die Vfl. sind bedeutend schmäler mit weit spitzer, spitzwinklig vorgezogenem Apex. In der Färbung u. Zeichnung kommt *acutula*, worauf auch Staudinger hinweist, *Con. ligula* var. *polita* am nächsten.

Vfl. schwarzgrau mit purpurbraunem Anflug. Saumfeld silbergrau, gleich den Hfln. mit starkem Seidenglanz. Innere Querlinie gerader als bei den beiden erwähnten Arten, gleich der äußeren deutlich doppelt schwarz mit

grauer Ausfüllung. Adern deutlich dunkler, bei einem ♂ dagegen heller bestäubt. Vor der etwas heller ausgefüllten Nierenmakel ein scharfer, unter der Nierenmakel stumpfwinklig gebrochener Mittelschatten. Im Saumfeld eine Reihe scharfer schwarzer Punkte, ober dieser Reihe am Vorderrand ein scharf betonter dunklerer dreieckiger Fleck. Vor dem Saum eine dunkel gekernte Kappenbinde, Saumlinie kräftig schwarz, Fransen wesentlich kürzer als bei *vaccinii* u. *ligula*, grau mit schwärzlicher Teilungslinie.

Hfl. weißgrau, dunkler marmoriert, mit schwärzlich bestäubten Rippen u. 2 schwärzlichen Querlinien, deren äußere nach dem ersten Drittel scharf zum Saume vorspringt, das deutlich abgesetzte weißliche Saumfeld in 2 Teile zerlegend. Die innere der beiden Querlinien erscheint als Fortsetzung des Mittelschattens der Vfl. Saumlinie schwärzlich, Fransen intensiv rötlich. Thorax von gleicher Färbung wie die Vfl., Kopf u. Abdomen etwas heller grau mit rötlichem Afterbusch beim ♂. Fühler des ♂ stärker als bei *vaccinii* u. *ligula*.

Useite hell weißgrau, stark rötlich bestäubt, besonders längs des Vorderrandes, am Apex u. vor dem Saume der Vfl., deren Innenteil einfarbig schwärzlich, über dem Innenrand rein weißlich. Useite der Hfl. stark schwärzlich gesprenkelt. Auf der Useite beider Flügel schwärzliche Mittelflecke und eine deutliche, bei der Mehrzahl der Stücke scharf gezähnte äußere Querlinie, die auf den Vfln. unter dem Vorderrand scharf nach innen gebrochen ist.

Die vorliegenden Stücke sind etwas größer als jene, die Staudinger von Jerusalem vorlagen (32—35 mm gegen 30—33 mm nach Staudingers Angabe).

Spudaea Snell.

309. **ruticilla** Esp. M III.—IV. einige Stücke der rötlichen var. *castanea* Warr., die meisten ziemlich kräftig gezeichnet, einzelne auch fast zeichnungslos rötlichbraun.

† Auch einige kräftig gezeichnete rötliche Stücke vom YD V. 32.

Amathes Hb.

310. **rupicapra** Stgr. M IV. 30 1 ♂.

311. **lychnidis** F. M XI. 30 eine Serie von 32 meist frischen Stücken beider Geschlechter, darunter 4 typische, 1 *pistacina* F., 1 *rubetra* Esp., 3 *ferrea* Hw., 4 *obsoleta* Tutt, 2 *brunnea* Tutt, 2 *canaria* Esp. u. 3 *coerulescens* Calb.

† Einzeln auch YD Anf. XI. 32.

312. **kindermanni** F.R. var. *rufa* Osth. var. nova. M X. 29 u. XI. 30 3 ♀. Die typische *kindermanni* von Dalmatien und Kleinasien ist grünlichgrau. Staudinger beschreibt (Iris Bd. 4 S. 301) eine var. *pauli* von Jerusalem, die sich von der Stammform durch eine weit lichtere, eintönig sandgraue Grundfarbe der Vfl. unterscheidet. Er erwähnt dabei, daß besonders manche *kindermanni* aus Amasia auf den Vfln. vorwiegend rotbraun gefärbt seien. Die 3 vorliegenden ♀ aus Marasch zeigen diese Entwicklung rotbrauner Färbung übereinstimmend in verstärktem Maße, indem die ganzen Vfl. bis zum Saumfeld intensiv rotbraun (bei einem Stück mehr weinrot) gefärbt u. geringe Reste der grünlichgrauen Grundfarbe nur im Wurzelfeld u. am Vorderrand erhalten sind. Das Saumfeld selbst ist weißlichgrau. Die Fransen der Vfl. sind rötlich. Hfl. einfarbig dunkel schwarzgrau mit schmal lichterem Saum u. rötlichgrauen Fransen. Auch Thorax u. Abdomen besonders bei 2 Stücken stark rötlich.

† Ein gleiches Stück vom YD Anf. XI. 32.

313. **helvola** L. ssp. *pallens* Warr. M XI. 30 6 ♂ 1 ♀, nur zum Teil frisch. Noch undeutlicher gezeichnet als die Abbildungen dieser von Warren im Seitz aus Amasia beschriebenen Form, die in Vorderasien zweifellos den Charakter einer Subspecies annimmt.

314. **deleta** Stgr. var. *intermedia* Warr. M u. YD IX.-XI. kleine
† Serien beider Geschlechter, z. T. frisch. Vfl. bei den frischen Stücken sehr scharf gezeichnet, ganz hell rötlich gelbgrau, die ♀ z. T. etwas dunkler; alle Linien, die Adern u. die Umgrenzung der Makeln klar gelblich; Mittelschatten deutlich; ein Wurzelpunkt, ein Punkt am unteren Ende der Nierenmakel und eine mehr oder minder stark entwickelte Punktreihe auf der Subterminallinie scharf schwärzlich. Hfl. fast rein weiß, perlmutterglänzend, im Wurzelfeld und am Innenrand leicht graulich angeflogen. *Intermedia* nimmt hier wohl den Charakter einer Subspecies an. Ein abweichendes ♂ von hell olivgrüner Farbe.

315. **mansueta** HS. var. *pontica* Stgr. M X.30 ein frisches, schön bläulichgraues ♂ ohne Spur einer gelblichen Einmischung.

Atethmia Hb.

316. **xerampelina** Esp. var.(subsp.) *pallida* Stgr. Nachdem schon die Herbstausbeute 1929 aus M einige geflogene ♂ ergeben hatte, brachte der Oktober 1930 eine große Serie meist frischer, sehr veränderlicher Stücke, überwiegend ♂. Staudinger hat die var. *pallida*, die in Vorderasien zweifellos den Charakter einer Subspezies annimmt, nach einer großen Anzahl von Stücken aus Amasia aufgestellt und folgendermaßen charakterisiert: „Sie sind in allen ihren Teilen weit blässer als die Stammform; die Vfl. sind eintönig rötlichgelb oder rötlichgrau, selten graugelb. Sie führen nur die beiden dunklen, licht umrandeten Querlinien und zeigen meist die etwas dunklere, aber niemals schwärzliche, große Nierenmakel, die nicht selten fast ganz erloschen ist." (Iris Bd. 4 S. 299). Diese Diagnose trifft auch auf die Mehrzahl unserer Stücke zu. Die — gegenüber der mitteleuropäischen Stammform wesentlich größere und glattsäumigere — Rasse variiert in der Färbung u. Zeichnung außerordentlich. Die Mehrzahl ist nahezu einfarbig, vorherrschend blaßgelblich mit rötlichem Einschlag, ein geringerer Teil intensiv rötlichbraun oder graugelb. Die für die Stammform charakteristische dunkelrotbraune Ausfüllung im Mittel- und Saumfeld ist nur bei einem geringen Bruchteil der Stücke bedeutend abgeschwächt erhalten, die Mehrzahl ist auch im Mittel- und Saumfeld der Vfl. ebenso gefärbt wie auf der übrigen Flügelfläche oder nur im Saumfeld schwach dunkler getönt. Die Querlinien sind bald recht undeutlich, bald wesentlich kräftiger entwickelt als bei mitteleuropäischen Stücken, durch Hervortreten der inneren dunklen Begrenzung als kräftige weiße Linien erscheinend. Die Nierenmakel tritt bei der Mehrzahl der Stücke undeutlich dunkler rötlich hervor, ebenso bei einem Teile der Stücke auch ein rötlicher Basalpunkt. Da Staudinger nach seiner Diagnose alle vorstehend erwähnten Farbenabstufungen unter *pallida* begriffen hat, widerstrebe ich der naheliegenden Versuchung diese aufzuspalten.

var. *maculifera* Stgr. Von Staudinger (l. c.) nach 3♀, einem Uebergangsstück von Beirut u. 2 typischen Stücken

von Jerusalem aufgestellt. Nach der Diagnose gekennzeichnet durch schwärzlich ausgefüllte Nierenmakel und scharf schwarzen Basalpunkt. Stücke, bei denen diese Diagnose zutrifft, finden sich nur ganz wenige unter der Serie, dagegen in Anzahl solche, bei denen die Nierenmakel aus der blassen Grundfarbe als kräftig dunklerer, rotbrauner Fleck heraussticht und auch ein solcher Basalpunkt vorhanden ist. Schwingenschuss in Wien, dem ein solches Stück zur Bestimmung vorlag, hat es im Benehmen mit Dr. Zerny gleichfalls zu *maculifera* gezogen.

var. *flava* Rbl. (Z. ö. E. V. Bd. 18 - 1933 - S. 24). Von Rebel nach einem ♂ von Kapakli bei Ankara folgendermaßen beschrieben: „Grf. der Vfl. zitronengelb, ohne jede rötliche Einmischung. Die beiden Querstreifen der Vfl. undeutlich, auf ihren abgekehrten Seiten weiß angelegt, Nierenmakel undeutlich." Von M liegen 11 ♂ 3 ♀ vor, die durch intensiv zitronengelbe Färbung der Vfl. bei fast völligem Verschwinden der Zeichnungen stark herausfallen. Nur bei einigen dieser Stücke hebt sich die Nierenmakel als deutlicher rotbrauner Fleck ab. Von Rebel als Aberration beschrieben, es dürfte sich aber um eine erbliche Form handeln.

† Die Art auch einzeln vom YD IX.—X.

317. **ambusta** F. var. *rubens* Stgr. (?). M X. 30 eine größere
† Serie fast durchwegs frischer ♂ ♀, einzelner auch YD IX. 32. Ganz auffallender Geschlechtsdimorphismus, weshalb ich im Zweifel bin, ob die Form zur var. *rubens* Stgr. zu ziehen ist. Letztere ist von Staudinger im Katalog III (1901) aufgestellt mit folgender Diagnose: „multo pallidior, plerumque rubens. Pontus (forma frequentior)". Zu deutsch: „Viel heller, meist rötlich. Pontus (die häufigere Form)." Damit ist also wohl gesagt, die Stücke seien viel heller als unsere mitteleuropäische, schwärzlich rotbraune Form, die Mehrzahl der Stücke sei rötlich. Die Worte „forma frequentior" bedeuten wohl, daß auch die normale Form, wenn auch seltener, im Pontusgebiete vorkommt. Warren im „Seitz" bemerkt über *rubens*: „Aus Kleinasien u. Palästina, heller, mehr gelblichrot mit weißerem Hfl." Ein mir vorliegendes ♂ ♀ der var. *rubens* von Amasia (ex coll. Bohatsch) ist wesentlich heller als mitteleuropäische Stücke,

blaß ziegelrot, ein wesentlicher Färbungsunterschied zwischen ♂ u. ♀ besteht nicht, das ♀ ist schwach dunkler. Bei der Serie von Marasch sind die ♂ ganz hell, gelblich mit leicht rötlichem Schimmer, das Mittelfeld ganz schwach verdunkelt. Die Querlinien u. Makeln undeutlicher als bei der Stammform. Der Saum schmal dunkelrot, die Fransen schwärzlich. Hfl. weiß mit leicht rötlichem Anflug. Die 6 vorliegenden ♀ auffallend dunkler, kräftig rotbraun, von mitteleuropäischen Stücken wenig verschieden, viel dunkler als das ♀ von Amasia. Für den Fall, daß sich meine Annahme, es handle sich um eine gute subspecies, als berechtigt erweisen sollte, schlage ich den Namen *syriaca* vor.

318. **obscura** Osth. sp. nova. M 5 ♂ 3 ♀ X. 30. *Ambusta* nahestehend. Von gleicher Größe wie die aus Marasch vorliegende, viel zahlreichere Serie von *ambusta* ssp. *rubens* (25—30 mm). Fühler beim ♂ u. ♀ wesentlich schlanker als bei *ambusta*, ebenso auch die Flügelform, namentlich die Vfl. länger, schmäler u. spitzer, die Flügelspitze spitzwinkelig, sichelförmig geschweift vorgezogen. Saum nicht so scharf gezackt wie bei *ambusta*. Thorax, Stirn u. Vfl. einschließlich der einfarbigen Fransen beim ♂ dunkel rotbraun, beim ♀ schwärzlichbraun. Fühler ebenso, am Anfang der Geisel jedoch weißlich. Abdomen etwas heller. Querlinien der Vfl. hell, feiner als bei *ambusta*, etwas schräger gestellt und unter dem VR. schärfer gewinkelt nach innen gebrochen. Submarginallinie undeutlich u. bei einzelnen Stücken, namentlich ♂, kaum sichtbar, leicht gewellt, fast ganz gerade verlaufend. Hfl. beim ♂ rein weiß, beim ♀ im Wurzelfeld weißlich, im Außenfeld rötlichgrau mit schwärzlich bestäubten Rippenenden. Ein Mittelmond namentlich beim ♀ deutlicher entwickelt, ebenso auch eine schwärzliche Saumlinie.

Useite weißlich, längs des VR. u. im Saumfeld beider Flügel, besonders der Vfl., stark rötlichgrau angeflogen, mit einem namentlich beim ♀ deutlicheren dunkleren Mittelmond der Vfl. u. Mittelpunkt der Hfl.

Auch Draudt, dem das besterhaltene Paar der zum Teil leider stark beschädigten Stücke vorlag, hält sie sicher für eine neue Art.

Amphipyrinae.

Pyrois Hb.

319. **effusa** Bsd. M 1 frisches ♀ VI. 30. Von Stücken aus Dalmatien, von wo die Art in den letzten Jahrzehnten wohl am meisten in den Handel kam, nur durch etwas bedeutendere Größe verschieden.

Amphipyra Tr.

320. **tragopoginis** L. BJ (1800 m) Mitte VI. ein ♂, von mitteleuropäischen Stücken nicht verschieden.

321. **micans** Led. M VI.—VII. 30 2 ♂ 2 ♀. Mit Stücken meiner Sammlung aus Slivno in Bulgarien u. Amasia gut übereinstimmend.

322. **molybdea** Chr. M VII. 30 2 ♂ 2 ♀; S VIII. 1 ♀. Wesentlich kleiner und schmalflügeliger als *micans*, mit spitzerem Apex. Vfl. hell braungrau, stark weißlich gemischt, besonders im Wurzelfeld und hinter der äußeren Linie. Die Querlinien im Verlauf ähnlich wie bei *micans*, jedoch schärfer gezackt, die bei *micans* kräftig vorhandenen schwarzen Pfeilstriche im Saumfeld völlig fehlend. Hfl. weißgrau mit rein weißen Fransen und weißen Möndchen vor diesen, ohne Saumlinie. Nach den konstanten Unterschieden von der gleichzeitig fliegenden *micans* wohl sicher gute Art.

Mania Tr.

323. **maura** L. ssp. *striata* Tutt. M X. 30 u. YD VIII. 32 je 1 ♂.
† Alle Querlinien breit hellgelb hervortretend, offenbar Lokalrasse.

Parastichtis Hb.

324. **monoglypha** Hufn. ssp. *syriaca* Osth. ssp. nova. Wir erbeuteten 1928 von Mitte V. ab eine Serie von 8 ♂ u. 4 ♀ in D (1 ♂ in M), meist frische Stücke, a. L.; 1929 brachte Pfeiffer weitere 5 ♂ u. 2 ♀ von dort, bis nach Mitte VI. gefangen; 1930 u. 1931 vom IV.—V. gleichfalls einige ♂ ♀. Die Tiere weisen so konstante, differenzierte Merkmale auf, daß es berechtigt ist eine eigene Subspecies aufzustellen. Durchschnittlich etwas kleiner als unsere mitteleuropäischen Stücke. Vfl. einfarbig bräunlichrot, entsprechend unserer var. *intacta* Peters., jedoch wesentlich monotoner als diese und mit stärkerem rötlichem Tone. Die Zeichnungen zwar

scharf u. deutlich, aber doch schwächer entwickelt als bei unseren Stücken, jede Andeutung des hellen Wisches im Innenwinkel fehlend. Die ♀ zum Teil etwas dunkler, mit mehr schwärzlichem Grundtone.

var. *albida* Osth. var. nova. Aus der Serie fallen 1 ♂ von 1930 u. die beiden ♀ auffallend heraus, die Pfeiffer 1929 mitbrachte. Sie sind im Gegensatze zu den übrigen Stücken auffallend hell, der ganze Vfl. weißlichgrau mit schwach entwickelten dunkleren Zeichnungen, wie eine extrem aufgehellte var. *corsa* Tur. aussehend.

325. **polyglypha** Stgr. M u.D Mitte IV.—V. einzeln. Einige Stücke der Ausbeute 1928 wurden von Rebel u. Zerny als *arabs* var. *polyglypha* Stgr. bestimmt, es dürfte sich aber um eine gute Art handeln, die *monoglypha* näher steht als *arabs* Obth.

† YD V. 32 einige besonders scharf gezeichnete Stücke.

Durch die Güte von Herrn Bang-Haas war es mir auch hier möglich, die Stücke mit Staudingers Type der aus Palästina beschriebenen Art zu vergleichen. Sie stimmen in der Größe u. Zeichnung gut mit dieser überein, sind jedoch etwas kontrastreicher, stärker hell u. dunkel gefärbt, die Hfl. im Wurzel- u. Mittelfeld deutlich heller, während sie bei der Type (♂) ziemlich einfarbig bräunlich sind. Spannweite 32—35 mm.

326. **sordida** Bkh. (?) D 19. V. ein ziemlich geflogener, sehr dunkler u. fast zeichnungsloser ♂, der von Rebel u. Zerny mit Fragezeichen zu dieser Art gezogen wurde u. nach dem ganzen Aussehen wohl auch dazu gehören muß. Die Art wurde auch von Pfeiffer bei Becharré im Libanon gefangen.

327. **secalis** L. var. *rava* Hw. M 1 ♀ V. 31.

Oligia Hb.

328. **latruncula** Hb. ssp. *grisescens* Heydem. M V. 31 ein kleiner, sehr dunkler ♂.

Crymodes Guen.

329. **mutica** Christ. M VII. einzeln. Ein Stück der Ausbeute wurde von Filipjev mit der im Museum der Akademie der Wissenschaften in Leningrad befindlichen Type verglichen.

330. **bischoffii** HS. M XI. 31 ein ganz frisches ♂.

Pseudohadena Alph.

331. **chenopodiphaga** Rbr. M VI. 31 ein frisches ♂.

Luperina Bsd.

332. **dumerilii** Dup. M 9. IX. 29 u. X. 31 je 1 ♂, von Stücken von der Riviera kaum verschieden und wohl nicht zu den geographisch naheliegenden var. *diversa* Stgr. u. var. *sancta* Stgr. zu ziehen.

333. **ferrago** Ev. M VII.—X. recht einzeln. Hell braungelb bis rötlich. Im Vergleich mit Stücken vom Ural und aus Turkestan kleiner und schlanker, auffallend grobschuppig bepudert, sehr schwach gezeichnet, z. T. bis auf die heller angedeutete Nierenmakel und die kaum sichtbare äußere Quer- u. Wellenlinie völlig einfarbig. Die Stücke sind entweder zur ssp. *obsoleta* Warr. zu ziehen oder gehören einer neuen Lokalrasse an.

Trigonophora Hb.

334. **meticulosa** L. M 2 frische ♂ VIII. 29, 1 frisches ♀ III. 30; von mitteleuropäischen Stücken nicht verschieden.

Eriopus Tr.

335. † **latreillei** Dup. M, D u. DD V.—VII.; meist große, scharf u. bunt gezeichnete Stücke.

Polyphaenis Bsd.

336. **propinqua** Stgr. M VII. 30 1 ♀. Draudt bemerkt zu dem vorliegenden Stück, er habe gleiche Stücke von Adana, das Bild bei Seitz (Taf. 44 h) sei mißlungen. Bei dem vorliegenden Stück sind die Vfl. dunkel moosgrün mit bräunlicher Schattierung im oberen Teile des Mittelfeldes, schwärzlicher im Saumfeld u. der Falte; die 2 untersten Halbmonde der äußeren Querlinie weiß ausgefüllt. Nach der Abbildung bei Seitz müßte man annehmen, *propinqua* sei ein helles, fast weißliches Tier, während sie in Wirklichkeit sehr dunkel ist, viel dunkler als die dunkelsten Formen von *sericata.* Einige gleiche Stücke der Art brachte Pfeiffer 1931 aus Becharré im Libanon mit.

337. **subsericata** HS. M VII. 28 1 ♂ ♀, VI. 30 1 ♂, XI. 31 1 ♀; alle Stücke leider beschädigt, aber immerhin genügend kenntlich, um zu sehen, daß auch die Abbildung dieser Art bei Seitz (Taf. 42 l) völlig mißlungen ist. Die Vfl. nicht blauweiß, wie dort, sondern recht dunkel, ähnlich gefärbt

wie bei *propinqua*, die Hfl. bräunlichgelb, nicht rot wie in der Abbildung, aber auch nicht braun wie in Warrens Beschreibung, die schwarze Saumbinde viel gleichmäßiger breit als in der Abbildung. Draudt bemerkte zu dem vorliegenden ♀ aus M, es stimme gut zu einem sizilianischen Stück von Turati aus seiner Sammlung.

Amphidrina Stgr.

338. **agrotina** Stgr. ssp. *syriaca* Osth. ssp. nova. Staudinger hat die Art, nachdem er sie vorher schon unter dem später von ihm selbst (Iris Bd. 7 S. 279) wieder aufgegriffenen Gattungsnamen *Amphidrina* versandt hatte, in Iris Bd. 4 S. 293 nach Stücken von Amasia u. einem Stück von Eibes im südlichen Antitaurus als eine *Caradrina* beschrieben u. auf Taf. III Fig. 11 das. abgebildet. Als charakteristisches Merkmal hebt er in seiner Beschreibung u. a. den an Stelle der Nierenmakel stehenden schwarzen Fleck sowie die rudimentäre Beschaffenheit der 3 Querlinien hervor; die Basale sei meist nur durch ein dunkles Fleckchen am VR. angedeutet, die äußere fehle völlig, wenn man nicht ein meist vorhandenes schwärzliches Strichelchen am IR. als Rudiment derselben ansehen wolle. Dahingegen trete bei manchen Stücken eine sehr verloschene dunkle Schattenbinde hervor.

In Iris Bd. 7 S. 278 hat Staudinger sodann eine Varietät der Art nach 7 von E. IX.—M. XI. (für eines der bei Amasia gefundenen Stücke gibt er den VII. an) in Palästina gefangenen frischen Stücken als var. *jordana* aufgestellt. Er schreibt: „Sie unterscheiden sich — von der Stammform — besonders dadurch, daß der große schwarze Flecken (an Stelle der Nierenmakel) der Vfl. fehlt oder doch nur äußerst verloschen zu erkennen ist. Dagegen treten bei 5 dieser v. *jordana* die bei *agrotina* nur angedeuteten schwarzen (3) Querlinien sehr scharf, fast vollständig auf. Die Basale ist (wie sets) nur eine kurze, halbe, die Extrabasale ist unter dem (großen) VRpunkt unterbrochen, ihr unterer, schräg nach außen in die Mitte des IR. verlaufender Teil macht 2 Bogen nach außen. Die 3. äußere Querlinie steht unmittelbar vor der dunklen Schattenbinde . . .".

Aus M liegen 4 (2 ♂, 2 ♀) im VIII. 30 gefangene Stücke vor, welche die Merkmale der Stammform u. der var. *jor-*

dana vereinigen, insofern sie (bei den beiden besser erhaltenen) den von Staudinger erwähnten großen schwarzen Flecken an Stelle der Nierenmakel wohlentwickelt zeigen, andererseits aber auch die 3 für var. *jordana* charakteristischen, kräftig entwickelten Querlinien. Das eine Paar ist allerdings stärker abgerieben u. hat diese Zeichnungen großenteils verloren.

Stilbina Stgr.

339. **hypaenides** Stgr. M 3 ♂♂ XI. 31.

Spodoptera Guen.

340. **abyssinica** Guen. S VIII. ein typisches Stück; ebenso † auch DD 15. VIII.—IX; ein weiterer u. ein ganz frischer, leider stark beschädigter ♂ [M 17. VIII.] gehören zur var. *latebrosa* Led.

Laphygma Guen.

341. **exigua** Hb. Vom V.—X. in allen Monaten, z. T. in größerer Anzahl, in mehreren ineinander übergehenden Generationen. Recht veränderlich, die Frühjahrsstücke durchschnittlich am größten. Unter den Ausbeuten auch die von Dannehl beschriebenen Formen *albimacula*, *variegata* u. *decolorata*.

Athetis Hb.

342. **ambigua** Schiff. ssp. *uniformis* Swinh. M u. D eine größere Serie vom V. bis A. VI., einige Stücke auch vom IX.—XI. Staudinger hat aus Syrien u. Westturkestan eine var. *hilaris* beschrieben, die Warren im Seitz als Synonym zu *uniformis* zieht. Nach Warrens Diagnose mehr ockergelblich braun. Die Stücke der vorliegenden Serie sind durchschnittlich etwas größer u. stärker ockergelblich getönt als unsere Stücke, die reiner grau sind. Die Herbsttiere, wohl einer 2. Generation angehörig, sind zu wenige, um einen sicheren Vergleich mit der 1. Generation zuzulassen, ein Stück vom XI. ist wesentlich kleiner u. blässer, fast weißgrau.

343. **muricolor** Bours. sp. nova. (S. diese Mitt. Jg. XXIII S. 22). † M IV.—V. hfg., einzelner auch YD 1.—15. IV. 32.

344. **clavipalpis** Scop. M, D u. BJ V.—VI., durchschnittlich heller als mitteleuropäische Stücke; eine ziemlich große, helle, scharf gezeichnete Herbstgeneration vom X.—XI.

345. **turbulenta** Warr. M erste Hälfte IX. 29 eine größere Serie ziemlich konstanter Stücke, die mit Warrens Beschreibung u. Abbildung im Seitz gut übereinstimmen; 2 abgeflogene Stücke vom XI. 30. Besonders charakteristisch für die Art ist das — in gleicher Weise nur noch bei Ath. *morpheus* auftretende — dunkle Band wurzelwärts der Wellenlinie, das bei vielen Stücken in scharfer Ausprägung bis fast unmittelbar an den äußeren Querstreifen heranreicht und von diesem durch eine gleichmäßige schmale Binde der lehmgelblichen Grundfarbe getrennt ist.

346. **fuscicornis** Rmb. M 4 ♂ V. bis Anf. VI. 28, je 1 frischer ♂, wohl sicher 2. Gen., IX. 29 u. XI. 30. Farbe der Vfl. klar hellgrau mit leichtem Stich ins Gelbliche, Wellenlinie innen stärker schwärzlich angelegt als bei südeuropäischen Stücken.

347. **vicina** Stgr. var. *syriaca* Stgr. M X. einzeln, meist geflogen.

348. **aspersa** Rbr. 3 in der Größe stark variable Einzelstücke M VI., VII. u. VIII. (Boursin det.).

349. **melanurina** Stgr. M VII. 29 ein von Dr. Corti bestimmter ♂, VII. 30 n. selten, gleichzeitig mit der sehr ähnlichen Rh. *melanura* Koll. fliegend, von der sie sich durch etwas geringere Größe, durch andere Bildung der Sporen an den Beinen, durch schwächere Zeichnung und deutlichere Entwicklung der weißen Saumlinie auf den Vfln. unterscheidet. Die Art ist offenbar äußerst empfindlich, fast alle Stücke sind beschädigt. Die Hfl. sind übrigens — ebenso wie bei *melanura* — nicht bei allen Stükken weißlich mit schwärzlichgrauem Saumfeld, wie in den Beschreibungen angegeben wird, sondern bei einzelnen Stücken ganz grau übergossen.

Haemassia Hmps.

350. **renalis** Hb. Eine kleine Serie aus dem DD M. VIII. bis
† IX. 31; einzeln auch YD VIII. 32.

Scioptila Warr.

351. **eriopoda** HS. Einige Stücke vom DD Mitte VIII.—IX. 31 u.
† YD VIII. 32. In der Stärke der gelblichen Zeichnungselemente recht wechselnd, einzelne Stücke fast einfarbig dunkelbraun.

Maraschia Osth. gen. nov.

352. **grisescens** Osth. spec. nova. Dr. Draudt, dem ein Paar vorlag, bemerkt dazu folgendes: „Paßte gut zur Gattung *Hadjina* (bei *palaestinensis*), wenn die Palpen länger wären. Ebensogut zu *Ipimorpha* bei *subtusa*, wenn der Thorax reiner behaart wäre. Es wird wohl nichts anderes übrig bleiben als neue Gattung zu machen. Jedenfalls eine *Acronyctine* im Sinne Hampsons."

♂ 35, ♀ 38 mm. Sauger sehr kräftig entwickelt. Palpen kurz u. breit, gerade vorstehend, buschig grau behaart. Stirn eben, beim ♂ in der Mitte ein kurzer Dorn sichtbar. Thorax rauh buschig behaart, Abdomen kräftig grob beschuppt. Vfl. sehr breit mit stumpfem Apex u. gleichmäßig gebogenem Saum.

Vfl. beim ♂ weißgrau; im Wurzelfeld schwächer, nach außen stärker mit schwarzgrauen Abdomen bestreut. Das sehr breite Wurzelfeld von einer einfachen, schwarzrötlichen Linie begrenzt, die bei ungefähr $^1/_3$ der Costa beginnt u. in mehreren, undeutlich geschwungenen Bögen schräg bis fast zur Mitte des IR. läuft, im unteren Teile 2 schärfere Zähne nach innen bildend. Mittelfeld teilweise rötlich angeflogen, nach außen von einer einfach geschwungenen, außen hell angelegten Linie begrenzt. Ringmakel sehr groß, von einem gelblichen, außen fein schwärzlich umgrenzten Ring umgeben. Nierenmakel gleichmäßig breit, dunkler grau, Umrandung wie bei der Ringmakel, die schwarze Einfassung jedoch schwächer. Raum zwischen den Makeln bis zur Costa dunkler rötlichbraun ausgefüllt. Ueber der Nierenmakel ein kräftiger, schwarzer Costalhaken. Das breite Saumfeld von einer lichten, in der Mitte stärker gezackten Submarginallinie durchzogen, vor der zwischen den Rippen kräftige schwärzliche Flecke stehen. Vor der hellen Saumlinie stehen diesen Flecken korrespondierende schwächere dunkle, undeutlich hell geringte Punkte. Fransen einfarbig grau, rötlich angeflogen. Rippen im Mittel- und Saumfeld heller.

Die Vfl. des ♀ viel undeutlicher gezeichnet, das Wurzelfeld nicht heller, die Ringmakel verloschen, die Nierenmakel nur als verschwommener Fleck zu erkennen. Die Flecken an der Submarginallinie viel schwächer, am Saume dagegen stärker entwickelt.

Hfl. beim ♂ weißlich mit teilweise dunkel bestäubten Rippen, kräftiger schwärzlicher Saumlinie, weißlichen Fransen mit undeutlicher dunklerer Teilungslinie; beim ♀ fast auf der ganzen Fläche grau bestäubt.

Thorax etwas dunkler grau als die Vfl., Abdomen heller grau, stark gelbrötlich beschuppt. Fühler beim ♂ kräftig, beim ♀ schwach bewimpert. ♀ mit weit vorstehender Legeröhre.

Beschrieben nach 2 ♂, 1 ♀ M VIII.—IX. 29.

Xanthoecia Hmps.

353. **flavago** Schiff. M 2 ♂ X. 30. Eine helle, wohl der Form *cinarea* Goosens von Algier nahestehende Form. Vfl. gelb mit schwach rostfarbener Bestäubung, Raum zwischen Subbasallinie u. innerer Linie sowie hinter der äußeren Querlinie mit der üblichen violettbraunen Ausfüllung. Saumfeld durchgehend breit gelb, wie die übrigen gelben Teile leicht rostfarben bestäubt. Hfl. einfarbig weißlich mit rötlichem Schimmer u. rötlichen Adern.

Pyrrhia Hb.

354. **victorina** Sodof. D 1 ♂ 19. V. 28 a. L. Rotfärbung der Vfl. reduziert; in den schwärzlich grauen Hfln. starke weißlichgelbe Einlagerungen, namentlich in der Außenhälfte am VR.; Uebergangsform zur var. *prazanoffzkyi* Guen. M V. 31 ein weiterer, typischer großer ♂ mit reichlicher Rotfärbung in der Außenhälfte der Vfl. u. einfarbig schwärzlichgrauen Hfln., YD VI. 32 ein gleiches ♂. Ein extremes † ♂ der var. *prazanoffzkyi* Guen. YD IX. 32, wohl 2. Generation.

355. **treitschkei** Friv. M 10. V. 28 1 ♂ im Haus am Licht; 12. V. 28 ein tadellos frisches ♂ aus einem Busch einer rosablühenden, um Marasch nur ganz lokal wachsenden Nelkenart, deren Blütenfarbe der Falter in der Ruhestellung täuschend angepaßt ist. Die Stücke gleichen mit ihrem kräftigen Rosarot den Balkanstücken u. gehören nicht zu der viel schwächer rosa gefärbten ssp. *taurica* HS., die Pfeiffer in Anzahl von Becharré im Libanon brachte.

Calymnia Hb.

356. **diffinis** L. ssp. M 1 ♂ VI. 31. Vfl. eintönig hell lederfarbig mit nur undeutlich hervortretenden Zeichnungen. Hfl. hell graugelb mit dunklerem Saumfeld.

Dicycla.

357. † **oo** L. M 1 ♀ VII. 30, YD1 ♂ Anf. V. 32. D Mitte VI. 29 ein großes, schon etwas geflogenes, vollständig einfarbiges ♂ der ab. *sulphurea* Stgr. mit mattgelben Vfln., nur die Fransen rötlichgrau gescheckt.

Enargia Hb.

358. † **regina** Stgr. ssp. *deleta* Warr. M IX.—XI., YD VIII.—XI., einzeln. Die ♂♂ nicht graurot wie bei der typischen Form von Amasia, sondern gelblich, auch die ♀♀ viel heller u. stärker rötlich als Stücke von Amasia; Ringmakel, Fleck an der Zellbasis u. dunkle Flecke vor der Submarginallinie meist völlig fehlend, auch die schwärzliche Ausfüllung der Nierenmakel schwächer als bei typischen Stücken. Die Form *deleta* ist von Warren nach einem Stück von Cypern beschrieben worden, sie stellt wohl eine Lokalrasse des südlichsten Teiles des vorderasiatischen Verbreitungsgebietes der Art dar.

Phragmitiphila Hmps.

359. † **typhae** Thnbg. YD VIII. 32 einzeln, die meisten Stücke typisch, ein ♀ eine sehr extreme *fraterna* Tr. mit fast einfarbig schwarzen Vfln., auf denen von der Wurzel bis über die Mitte rötliche Wische ziehen. Neu für Vorderasien.

Arenostola Hmps.

360. † **taurica** Stgr. Die von Staudinger in Iris Bd. 12 S. 374 nach 2 ♀ von Marasch u. Akbes beschriebene, von Warren im Seitz übersehene Art liegt vom YD in kleiner Zahl vor. Sie wurde mir von Zerny bestimmt. 2 Generationen von Anf. V. u. VII.—VIII., die erste (30 mm) größer als die zweite (20—22 mm). Alle Stücke sind offenbar wesentlich dunkler als jene, die Staudinger vorlagen, die Vfl. rötlich grau, die Hfl. rein grau.

361. † **phragmitidis** Hb. M 29. VII. 29 ein stark abgeflogenes ♀, YD VI. 32 ein frischer ♂.

Nonagria Tr.

362. **maritima** Tausch. YD VIII. 32 1 ♂, Spannweite 24 mm.
† Vfl. schwärzlichgrau, Makeln fein weiß umzogen; weitaus die dunkelste mir bisher bekannt gewordene Form. Die Art wurde von Fritz Wagner (diese Mitt. Bd. 19 S. 78) als neu für Vorderasien festgestellt. Das Verbreitungsgebiet erfährt mit dem vorliegenden Fund eine weitere Ausdehnung nach Süden. Das Stück gehört aber nicht zu der aao. aufgestellten ssp. *grisea* F. Wagner.

Oria Hb.

363. **musculosa** Hb. M u. D in den ersten Jahren jeweils nur in Einzelstücken, 1931 eine Serie frischer Stücke vom V. bis VII. Große Form mit scharf gezeichneten Vfln. YD
† VI. 31 einzeln.

Sesamia Guen.

364. **cretica** Led. var. (ssp.) *striata* Stgr. M u. YD IV. 1 ♂♀;
† DD eine kleine Serie einer wesentlich kleineren 2. Generation VIII.—IX. Durchwegs in der Form *striata* Stgr., die hier den Charakter einer Subspezies annimmt.

Euterpia Guen.

365. **laudeti** Bsd. M u. D 1928 u. 1930 vom IV.—19. V., 1931 vom VI. eine kleine Serie meist frischer Stücke. Einzeln
† auch YD im VI. Auf den Vfln. sind die dunklen Zeichnungen durchwegs etwas schwächer entwickelt als bei Stücken aus dem Wallis, von wo die Art beschrieben ist. Im Gegensatze zu diesen ist besonders die die äußere Querlinie saumwärts begleitende dunkle Binde in der Mitte zwischen den Rippen 3—6 öfter durch die weiße Grundfarbe breit unterbrochen. Auch auf den Hfln. ist bei 2 der vorliegenden ♂ die schwärzliche Saumbinde nur in 2—3 kleinen, völlig isoliert stehenden Fleckchen erhalten, beim ♀ ist sie sehr schmal und gleichfalls auf den Rippen weißlich unterbrochen. Eine bedeutend größere und kräftiger gezeichnete Lokalrasse der Art scheint, soweit das einzige mir vorliegende ♂ einen Schluß gestattet, in Südrußland (Guberla, Rangnow leg.) zu fliegen.

S Anf. VIII. 31, ein auffallend kleines, schwach gezeichnetes ♂ vielleicht 2. Generation.

var. *roseomarginata* Calb. Einzeln, 1931 häufiger unter der Art. Die ganze äußere Hälfte der Vfl. u. der Saum-

teil der Hfl. schön rosarot angeflogen, bei einigen Stücken (im Gegensatze zu Calberlas Beschreibung) auch die innere Hälfte der Vfl. leicht rosa getönt. Die Form stellt eine vorderasiatische, unter der weißen Normalform vorkommende Lokalvarietät dar. Sie wurde von Calberla nach einem von Dr. Stübel an der Grenze von Palästina u. Aegypten bei El Aresch gefangenen Stück aufgestellt, wobei Calberla erwähnte, daß Dr. Staudinger ein gleiches Stück von Aintab besitze. Der Katalog von Staudinger-Rebel gibt als Heimat Syr., Ant. s., Mardin u. Tura an.

mod. (?) *umbrata* V. Schultz (Gub. Z. 1931 S. 179). Es liegen mehrere ♂ vor, bei denen die sehr starke Verdunkelung der Hfl. besonders auffällt. Sie zeigen unmittelbar hinter dem Mittelmond eine normalen Stücken völlig fehlende scharfe, gewellte dunkle Linie. Hinter dieser sind die Flügel nochmals ganz schmal weiß, dann folgt bis zur dunklen Saumlinie, von dieser nur durch eine strichförmige weiße Linie getrennt, eine das ganze Saumfeld ausfüllende, breite, schwarzgraue Binde.

Megalodes Guen.

366. **eximia** Frr. M u. D 1928—1930 Mitte V. bis Mitte VI. einzeln, 1931 häufiger, meist a. L., einzelne Stücke auch am Tag auf Blüten. Die Stücke sind durchschnittlich etwas kleiner u. heller als solche aus Amasia u. haben breitere weißgelbe Querlinien als diese. Auch vom YD VI. 32.
†

367. **gloriosa** Stgr. M IV. 30 eine größere Serie teils ganz frischer, teils schon mehr oder minder stark geflogener Stücke; IV. 31 fast durchwegs frisch. Die prächtige, seltene Art wurde von Staudinger in Bd. 4 S. 315 (1891) der Iris (Abb. Taf. IV Fig. 7) nach 3 Stücken von Hadjin, Mardin u. Jerusalem beschrieben. Er erhielt sie offenbar auch später von seinen Sammlern, da sie in seinen Preislisten Aufnahme fand. In den letzten Jahren fand Fritz Wagner 6 frische Stücke bei Akschehir in Zentralkleinasien in der Zeit vom 21. V.—6. VI. (s. diese Mitt. Jg. 19 S. 175). Die demgegenüber um mindestens einen Monat frühere Flugzeit in Marasch zeigt, wie sehr die Entwicklung dort gegenüber den nördlich der Taurus-Ketten gelegenen Gebieten voraus ist.

Spannweite bei rechtwinkliger Spannung 25—32 mm. Im Vergleich mit der Beschreibung Staudingers fallen mir bei den Stücken aus Marasch folgende Unterschiede auf. Die roten Partien sind bald, wie Staudinger angibt, violettrötlich, bald aber auch leuchtend rosarot. Bei den meisten frischen Stücken ist das ganze, außerhalb des äußersten Querstreifens gelegene Saumfeld rot (nicht nur der Außenrand). Die 2 Makeln, besonders die Ringmakel, sind oft sehr undeutlich und nahezu völlig durch die rote Farbe des Mittelfeldes verdeckt, wo sie deutlicher sind, zeigen sie sich nur als unbestimmte, grünliche Flecken ohne jede hellere Umrandung. Von den 3 Querlinien der Vfl. ist die mittlere stets am breitesten und am deutlichsten entwickelt. Das olivgrüne Feld zwischen mittlerer u. äußerer Querlinie bald ganz einfarbig, bald mit mehr oder minder deutlich weißlich bestäubten Rippen. Die Rippen im roten Saumfeld regelmäßig weißlich bestäubt. Die Hfl. beim ♀ nahezu einfarbig dunkelgrau, beim ♂ heller grau mit einem meist nur schwach angedeuteten lichteren Mittelband. Die Fransen aller Flügel leuchtend rot mit — auf den Vfln. wesentlich stärkerer — dunkler Schattierung. Auf der Unterseite sind die Vfl. schwärzlichgrau, im Apex stark rosa angeflogen, die Hfl. weißlichgrau mit einem sich mehr oder minder über die ganze Fläche erstreckenden rosa Anflug, die Fransen aller Fl. wie oberseits, doch schwächer schwarz gescheckt.

Auf der Abbildung in der Iris sind die Flügel etwas zu kurz u. breit, die beiden äußeren Querlinien viel zu steil, sie verlaufen in Wirklichkeit von oben nach unten viel schräger einwärts, die mittlere in der unteren Hälfte leicht nach innen geschwungen. Die offenbar auf ein altes, schlechtes Stück gegründete Abbildung bei Seitz läßt die Pracht des frischen Tieres in keiner Weise erkennen. Die Beschuppung und die langen Fransen sind außerordentlich empfindlich; geflogene Tiere verlieren rasch die prächtigen grünen und roten Töne und erhalten ein schmutziges Aussehen.

Aus der Serie fallen folgende Modifikationen heraus.

mod. *intradeleta* Osth., mod. nova. Bei einem erheblichen Prozentsatz der Stücke fehlt die, gegenüber den beiden äußeren auch bei typischen Stücken regelmäßig schwächer

entwickelte innere Querlinie völlig, so daß das olivgrüne Wurzelfeld ohne jede Begrenzung dem rötlichen Mittelfelde anliegt.

mod. *extradeleta* Osth., mod. nova. Stücke, bei denen die äußere Querlinie vollständig fehlt. Viel seltener als die vorhergehende Form. Es liegen nur 2 typische Stücke (1 ♂ ♀) vor, bei denen auch das Saumfeld bis zu dem rötlich bestäubten Saume ziemlich einfarbig olivgrünlich ist, so daß ein zusammenhängendes, breites, nur gegen den Saum von weißlich bestäubten Rippen unterbrochenes olivgrünes Band von der mittleren Querlinie bis zum Saume entsteht.

mod. *grisea* Osth., mod. nova. 2 ♂, die kleinsten der Serie, die rötlichen Zeichnungselemente stark reduziert und weißlichgrau aufgehellt, eine ähnliche Aufhellung auch auf den olivgrünen Teilen der Vfl.; Hfl. hell weißgrau; Useite ziemlich einfarbig weißlichgrau mit schwachen Spuren der rötlichen Bestäubung.

368. **liturata** Chr. Nachdem wir einige meist schon geflogene Stücke der seltenen Art A. VI. 28 in M auf dem Friedhof an der Straße nach Aintab von einer violettblühenden Salvia geschöpft hatten, brachte Pfeiffer 1929 von der gleichen Stelle eine größere Serie zum Teil ganz frischer Stücke mit, die in der Zeit vom 26. V.—25. VI. gesammelt wurden. Die Mai-Ausbeute 1930 brachte weiter eine größere Serie meist schon stark geflogener Stücke. Die Art wurde zuerst von Christoph nach Stücken aus Tura als *liturata* und einige Jahre später von Staudinger in Iris Bd. 4 S. 313 als *Metalopha plusina* beschrieben nach 3 Stücken, deren eines aus der Gegend von Aintab unweit Marasch stammte. Staudingers ausgezeichneter Beschreibung ist wenig hinzuzufügen, der von ihm hervorgehobene Unterschied der Hfl. zwischen ♂ u. ♀ ist nicht charakteristisch für die Geschlechter, sondern individuell; bei beiden Geschlechtern finden sich Stücke mit helleren u. dunkleren Hfln., entsprechend der schwächeren oder stärkeren grauen Bestäubung der Grundfarbe der Vfl. Die etwas zu schlank u. schmalflügelig geratene Abbildung in Iris Bd. 4 Taf. IV Fig. 8 ist wesentlich besser als die Abbildung bei Seitz, die viel zu dunkel ist u. die charakteristischen Detail-

zeichnungen der Vfl. überhaupt nicht wiedergibt, so daß die prächtige Art unmöglich zu erkennen ist.

Metaegle Warr.

369. **pallida** Stgr. M u. D VII.—VIII. recht einzeln. 20—22 mm. Mit der eingehenden Beschreibung Staudingers (Iris Bd. 4 S. 32) u. der Type, die mir durch die Freundlichkeit von Herrn Bang-Haas vorlag, gut übereinstimmend.

† Auch Selol VI.

Aegle Hb.

370. **vespertalis** Hb. M E. V.—VII. recht einzeln. Auffallend kleine Form, kaum größer als die vorliegenden Metaegle *pallida*. Vfl. ohne Querlinien, der braune Mittelpunkt nur bei einzelnen Stücken vorhanden. Im Apex ein kräftiger bräunlicher Wisch, der bei Met. *pallida* nur schwach angedeutet ist, vor dem Saum eine braune Linie, die bei jener auch vorhanden, aber viel schwächer ist. Die Fransen gelblich, deutlich braun gescheckt, während sie bei Met. *pallida* an der Wurzel bleigrau u. im äußeren Teile scharf weiß sind. Hfl. weißlich, namentlich nach außen mehr oder minder bräunlich angeflogen, bei einigen Stücken mit deutlicher Begrenzung des dunkleren Saumfeldes durch eine bräunliche Linie. Unterseits stets ohne den dunklen Mittelpunkt, den Staudinger aaO. bei Erwähnung der sehr zeichnungslosen kleinasiatischen Stücke der *vespertalis* als charakteristisch für diese erklärt. Ein konstanter Unterschied zwischen beiden Arten liegt auch darin, daß auf der Useite der Vfl. bei Met. *pallida* die gelbe Binde vor dem Saum von oben bis unten durchläuft, während bei *vespertalis* nur ein charakteristischer dreieckiger gelber Fleck am Apex steht u. der übrige Teil des Saumfeldes dunkler bleibt. Die Form dürfte zur var. *limbobrunnea* Strand gehören.

Melicleptriinae.

Chloridea Westw.

371. **dipsacea** var. *canariensis* Warr. M u. D V.—VI. einzeln. Etwas kleiner als mitteleuropäische Stücke. Der ♂ mit intensiv rotbräunlichen Vfln. u. hell rötlichen Hfln., das ♀ ebenso, jedoch die Vfl. wesentlich heller als beim ♂, rötlichgelb. Einzelne ♀ mit kaum merklichem rötlichem Anfluge, von unseren Stücken nicht wesentlich verschieden.

372. **peltigera** Schiff. M, D u. BJ im V. u. VI., am Licht stellenweise sehr hfg., auch am Tage fliegend. Sehr veränderlich in Größe, Färbung u. Zeichnung; von hell ledergelb bis dunkel braungelb variierend, namentlich die großen Stücke sind zu einem erheblichen Teil auffallend dunkel mit kräftiger dunkler Binde vor dem Saumfeld.
† Auch vom YD.

†373. **obsoleta** F. YD IX. 1932 1 ♂.

374. **nubigera** HS. 1928 nur ein Stück von D (19. V.), 1929 etwa ein Dutzend von M u. BJ, 1930 einige Stücke aus gleicher Zeit. Die Variabilität bewegt sich in ähnlicher Richtung wie bei *peltigera.*

Rhodocleptria Hmps.

375. **incarnata** Frr. M IV.—V. 30 u. 31 eine größere Serie a. L., einige geflogene Stücke noch vom VI. Größer als anatolische Stücke, aber sonst von diesen nicht verschieden. Die Art verliert im Fluge offenbar rasch ihr schönes Kleid und erhält statt der schönen grünen eine gelbliche Farbe. Alle Maistücke, auch die an den Fransen unbeschädigten, zeigen diese Farbe, bei ihnen treten auch die schwarzen Punktzeichnungen der Vfl. zum Teil viel schärfer hervor, was davon herrühren wird, daß diese bei frischen Stücken mehr durch die grüne Beschuppung gedeckt sind.

Chariclea Curt.

376. **delphinii** L. var. *darollesi* Obth. M VII. 30 ein etwas geflogener ♂.

Aedophron Led.

377. **phlebophora** Led. M u. D 1929 v. A. bis E. VI. 7 Stücke beider Geschlechter a. L. Färbung nicht so gleichmäßig rein gelblich wie bei Stücken aus Zentralanatolien. Die Adern der Vfl. u. Hfl. bräunlich bestäubt, bei einem Teile der Stücke die Hfl. ganz schwärzlichgrau bestäubt mit dunkleren Adern. 2 Stücke zeigen auf den Rippen sowie in der Außenhälfte der Vfl. u. besonders der Hfl. rosaroten Anflug.

Melicleptria Hb.

378. **scutosa** Schiff. In den Ausbeuten der 5 Jahre nur 1 ♀ M VII. 31.

Heliothidinae.

Micriantha Hmps.

379. **decorata** Friv. Wir beobachteten diese reizende, kleine Art im V. 28 mehrfach im sterilen Steppengelände bei M am Tage auf Blüten. Da sie aber äußerst scheu u. flüchtig ist u. bei jeder Annäherung sofort abfliegt, gelang es nur ein an den Fransen abgeflogenes ♂ am 9. V. 28 zu erbeuten. Die Useite u. die Oseite der Hfl. stimmt mit den Abbildungen bei Herrich-Schäffer u. Seitz gut überein (bei letzterer fehlt der allerdings sehr kleine schwarze Wurzelteil der Hfl.). Dagegen ist die Vfl.-Oseite wesentlich anders gezeichnet als bei jenen Abbildungen. Das Wurzel- und Saumfeld ist schwärzlich-purpurn, das breite Mittelfeld olivfarben mit kräftigem, schwärzlichem Mittelfleck, im übrigen nur der hintere Teil der Mittelbinde breit schwärzlich angedeutet.

Erastrianae.

Leptosia Guen.

380. **dardouini** Bsd. ssp. *dilucida* Osth. ssp. nova. M u. D 1928/29 eine kleinere Anzahl von Stücken M. V. bis E. VI., am Tage fliegend u. am Licht erbeutet. Wesentlich heller als die in Europa fliegende Stammform, weshalb die Zeichnungen schärfer hervortreten, die extremsten Stücke hell gelbgrau wie Lept. *velox.*

† Auch vom YD.

381. **amanica** Osth. sp. nova. 2 ♂ von DD VIII. 1930. Größe 21 mm.

† Vfl. auffallend breit u. spitz mit scharf vorgezogenem Apex. Farbe der Vfl. u. Hfl. staubgrau, bei dem einen, helleren Stück, leicht gelblich, bei dem anderen, dunkleren, mehr gelbbraun angeflogen. Auf den Vfln. nur 2 leichte Querlinien. Die innere beginnt bei $^1/_3$ der Costa mit einem breiteren, dunklem Fleck, bildet dann zunächst einen großen, flachen Bogen nach außen u. zieht im unteren Teile senkrecht zum IR. Die äußere Querlinie umzieht wie bei *velox* den äußeren Rand der Nierenmakel. Sie beginnt an der Costa über der Nierenmakel mit einem scharfen, schwarzen Fleck, umzieht diese in einem Halbkreis und verläuft dann ziemlich gerade zum IR., viel schwächer gewellt als bei *velox.* Im Saumfeld eine helle, stumpf gezackte Submarginalbinde, die wurzelwärts von einem breiten, dunklen

Schatten begrenzt wird. Von den Makeln nur die Nierenmakel als rundlicher, dunkler Fleck sichtbar. Die Saumlinie besteht aus unvollständigen, feinen dunklen Strichelchen. Fransen einfarbig von der Farbe der Vfl. An der Costa außerhalb der äußeren Querlinie 4 undeutliche weißliche Costalhäckchen.

Hfl. nahezu einfarbig, im Wurzel- u. Mittelfeld undeutlich lichter. Saumlinie wie auf den Vfln., Fransen etwas heller, einfarbig licht sandgelb.

Thorax u. Abdomen wie die Fl. gefärbt, Halskragen etwas dunkler. Fühler deutlich bewimpert.

Useite staubgrau, auf den Hfln. mehr weißlich, von der Zeichnung nur der dunkle Fleck am Anfang der äußeren Querlinie der Vfl. u. ein schwacher Mittelpunkt der Hfl. sichtbar.

Lept. *velocior* Stgr., für welche ich die Stücke zunächst hielt, ist mir in Natur unbekannt, sie unterscheidet sich nach Staudingers Beschreibung durch bedeutendere Größe (24—26 mm) u. viel schärfere Zeichnung als bei *velox*, während *amanica* viel schwächer u. im Verlauf auch anders gezeichnet ist als *velox*.

Glaphyra Guen.

382. **lacernaria** Hb. M V.—VI. recht einzeln.

Eublemma Hb.

383. **kuelekana** Stgr. M 1 ♂ 2. VI. 28 am Tag. Stark rötlich bestäubt, namentlich am Apex u. im oberen Saumteile der Vfl., ebenso die 3 Querlinien im oberen Teil am VR., scharfe rote Saumlinie auf allen Fln. VII. 29 2 ♀, in der Größe sehr verschieden (22 u. 27 mm), dem ♀ von *suava* sehr ähnlich, hell rotbraun, die weißen Querlinien auf allen Fln. viel gerader als bei *suava*.

† YD 1 ♀ VI. 32.

Calymma Hb.

384. **communimacula** Schiff. ssp. *gracilis* Osth. ssp. nova. M u. YD
† recht einzeln in 2 Generationen V.—VI. u. IX. Wesentlich kleiner u. heller als die österreichische Stammform, mit schmälerem Flügelbau u. schlankerem Körper. Vfl. nicht so eintönig fleischfarben wie bei jener, im Wurzel- u. Mittelfeld vorherrschend gelblich. Der schokoladebraune Fleck am IR. schmäler. Die 2. Generation nach den wenigen vorliegenden Stücken zu urteilen anscheinend etwas größer als die erste.

Porphyrinia Hb.

385. **ostrina** Hb. mit der verdunkelten var. *suffusa* Warr. und der stark aufgehellten Sommerform. var. *carthami* HS. (*aestivalis* Guen.).

Nicht selten in mindestens 3 deutlich verschiedenen Generationen. Die erste vom III.—IV., ausschließlich in der Stammform mit — vorherrschend — var. *suffusa*, in großen kräftig gezeichneten Stücken. Die zweite vom V. bis E. VI., durchschnittlich etwas kleiner als die erste, hier die Stammform vorherrschend, von den Varietäten *suffusa* etwas häufiger als *carthami*, die vereinzelt in ganz lichten, fast zeichnungslosen Stücken auftritt. Die dritte Generation, gleich der ersten ausschließlich der Stammform u. var. *suffusa* angehörend, deutlich kleiner als die beiden anderen Generationen, vom X.—XI. Die Art ist sehr veränderlich, kaum ein Stück gleicht völlig dem andern. Am Tage fliegend u. nachts am Licht. Die lichte Form vom VI. entspricht im allgemeinen der Beschreibung und Abbildung von *aestivalis* Guen. bei Seitz.

† Auch vom DD u. YD.

386. **parva** Hb. Während wir die Art im V. 28 noch nicht antrafen, brachte Pfeiffer 1929 eine größere Serie vom VI. u. erhielt eine solche, offenbar einer 2. Gen. angehörend, wieder aus dem VIII. u. IX. Die Stücke sind in Größe u. Färbung sehr veränderlich, im allgemeinen ist die Rasse aber wesentlich heller als beispielsweise die dalmatinische. Die 2. Generation ist durchschnittlich wesentlich kleiner u. heller, schwächer gezeichnet als die erste, doch finden sich unter beiden Generationen auffallend helle, schwach gezeichnete Stücke (f. *lactescens* Trti. ?).

† Auch vom DD u. YD.

387. **noctualis** Hb. var. *albobasalis* Spul. D 18. V. 28 1 ♂ am Tage fliegend gef.

†388. **wagneri** HS. YD VI. 32 2 ♂.

389. **candidana** var. *impura* Stgr. u. var. *scafiota* HS. Pfeiffer brachte 1929 eine kleine Serie aus der Umg. von M von A. bis E. VI. u. erhielt einige weitere Stücke vom VIII., wohl 2. Generation. Die Stücke der ersten Generation auch im weißen Teil zwischen Mittelbinde u. Saumfeld meist mehr oder minder grau bestäubt (var. *impura* Stgr.). Die Stücke der

2. Generation schwächer und blasser gezeichnet als europäische Stücke der Art, namentlich im vorderen Teile der Mittelbinde, die Hfl. fast rein weiß (var. *scafiota* HS.).

390. **maraschensis** Osth. sp. nova. Am nächsten vielleicht *hansa* HS., von der ich ein mit Herrich-Schäffers Abbildung gut übereinstimmendes Stück aus dem Caucasus besitze. Im Vergleich mit dieser in Größe u. Flügelschnitt übereinstimmend, stärker strohgelb, alle Zeichnungen verschwommener und undeutlicher. Vfl. bis zum Mittelschatten einfarbig gelb, dieser selbst eine gerade, unter dem Vorderrand leicht nach innen geknickte, schmale bräunliche Binde bildend. Dann folgt eine im Verlauf der von *hansa* ganz ähnliche äußere Querlinie von gleicher Farbe wie der Mittelschatten. Hinter dieser bleibt ein schmales Band der gelben Grundfarbe frei, an die sich ein breites hellbräunliches Saumfeld anschließt, das von einer breiten, lichten, leicht gewellten, unter der Spitze nach innen geknickten Wellenlinie durchschnitten wird. Am Anfang u. Ende der Diskozellularis je ein feiner, rötlichschwarzer Punkt, der äußere im Mittelschatten liegend. Am Vorderrand vor der Spitze 3 bräunliche Kostalstrichel. Hfl. strohgelb, im Saumfeld breit bräunlich, bei einem Stück vor dem Saum wieder aufgehellt. Fransen aller Flügel weiß mit einer nur rudimentär in einzelnen kleinen Strichen erhaltenen, schwärzlichen Saumlinie.

Unterseits die Vfl. gelblich strohfarben, beim ♂ gleichmäßig hellgrau bestäubt, beim ♀ diese Bestäubung nur im äußeren Drittel, darin eine undeutliche hellere Submarginallinie. Hfl. weißlich, nur ganz schwach dunkler bestäubt, mit kleinen, unvollkommen entwickelten schwarzen Pünktchen auf den Rippenenden.

Thorax u. Abdomen gelblichweiß, Kopf heller weißlich. Beschrieben nach 1 ♂, 2 ♀ M VII. 29. u. 30.

391. **pannonica** Frr. var. *lenis* Chr. M XI. 29 ein stark abgeflogener, jedoch durch den charakteristischen Punkt am Apex sicher zu bestimmender ♂. Von typischen *lenis*, bei denen auch das Saumfeld leicht verdunkelt bleibt, etwas abweichend, da auch das Saumfeld bis gegen die Spitze aufgehellt ist, so daß nur als innere Begrenzung derselben eine leicht geschwungene, violettgraue Binde erhalten ist.

392. **polygramma** Dup. mit var. *pudorina* Stgr. 1928 nur 1 Stück M Ende V.; 1929 M u. D den VI. hindurch in einiger Zahl, 3 Stücke vom VII. u. VIII. (2. Generation?). Während unter den Junistücken die Stammform mit kräftig blaugrau bestäubten, rötlich braun getönten ♂ u. helleren, mehr gelblichen ♀ gegenüber der intensiv rötlichen var. *pudorina* etwa im Verhältnis 7:4 steht, gehören die 3 Stücke vom VII. u. VIII. alle zu letzterer, eins dieser Stücke ist auffallend hell, weißlichgelb mit leicht rötlichem Ton.

. † Einzeln auch DD u. die Form *pudorina* YD vom VIII.

393. **parallela** Frr. var. *densata* Warr. Aus der Umgebung von M von der Südseite des AD 1928 nur 1 Stück, 1929 2 Stück (20. V. bis M. VI.). Dagegen brachte Pfeiffer 1929 von BJ auf der Nordseite des AD eine große Serie (9.—13. VI.). Ziemlich veränderlich in Größe u. Färbung; heller oder dunkler weißlichgrau, einzelne Stücke mit olivgrünen, im Wurzelfelde schwärzlich verdunkelten Vfln.; bei anderen ist die schmale Mittelbinde oder auch das ganze an diese anschließende Außenfeld bis gegen den Saum schön rosenrötlich getönt. Das ♀ ebenso wie bei *chlorotica* Led. durchschnittlich etwas kleiner als das ♂.

394. **albida** Dup. var. *gratissima* Stgr. M 1928/29 4 Stück E. V. bis M. VI., am Tag fliegend. Von kleinasiatischen Stücken nicht verschieden.

395. **chlorotica** Led. D u. BJ eine Serie von 8 Stück Mitte VI. 29. Die Stücke sind ziemlich veränderlich, vorherrschend blaß lauchgrün mit weißlichem Anflug und kaum erkennbarer Zeichnung; einzelne Stücke mit einer weißen Querlinie hinter dem Mittelfeld oder stark verdunkelt. In Kleinasien wurde die Art, wie ich zu der Bemerkung F. Wagners in Bd. 19 S. 176 dieser Zschr. feststellen möchte, schon 1914 von Max Korb bei Konia gefangen.

396. **suppuncta** Stgr. M sehr einzeln im VII. Gegenüber Stücken von Konia (M. Korb leg.) wenig verschieden, etwas schärfer u. kontrastreicher als diese gezeichnet. Die Art wurde von Staudinger nach 3 ♂ von Marasch u. 1 ♀ von Aintab beschrieben (Iris Bd. 4 S. 319).

397. **suppura** Stgr. Die Art bildet mit den beiden folgenden einen schwer auseinander zu haltenden Formenkreis, in

der Unterscheidung von *suppura* und *straminea* stütze ich mich auf kleine Serien, die aus unseren Ausbeuten Rebel und Zerny und später auch Draudt vorlagen und von diesen bestimmt wurden. *Suppura* ist die kleinste und am schwächsten gezeichnete der drei Arten, hell gelblichweiß, mit 2 schwarzen Pünktchen in der Zelle, die oft undeutlich werden, bei einzelnen Stücken mit einer leicht bräunlichen Verdunkelung am Saum der Vfl. oder auch noch von diesem einwärts. Von einer Querlinie durch die Mitte der Vfl. nirgends eine Spur. Die Art flog 1928 im Mai häufig in den M umgebenden Steppengebieten, verschwand jedoch Anfang Juni völlig. Einige noch kleinere u. zeichnungslosere Stücke einer wohl sicher 2. Generation vom VIII. bis A. IX. 29.

398. **lutosa** Stgr. var. *substrigula* Stgr. Es liegt eine Serie von etwa 15 Stück von M, A. VI. bis E. VII. vor; ferner 2 Stücke vom V. 30 und 2 etwas kleinere Stücke, ♀ und wohl kaum einer 2. Generation angehörend, noch vom 11. u. 14. VIII. Von der folgenden *straminea* in einzelnen Stücken schwer zu unterscheiden, durchschnittlich etwas größer, mit etwas schmäleren u. gestreckteren Flügeln, spitzerem Apex und weniger geschwungenem Außenrand der Vfl. Wesentlich dunkler als *straminea*, alle Flügel satt hellbraun, auf den Vfln. mit zwei undeutlichen schwarzen Pünktchen in der Zelle, von dem äußeren ausgehend ein stets mehr oder minder deutlich ausgeprägter schwärzlichbrauner Längswisch bis gegen den Saum. Die für *straminea* charakteristische Reihe kleiner schwarzer Pünktchen vor dem Saumfeld fehlt bei *substrigula*.

399. **straminea** Stgr. Größer als *suppura*, breitflügeliger und heller als *substrigula*, doch kommen auch bei *straminea* stärker bräunlich getönte Stücke vor. Durch die Mitte der Vfl. eine mehr oder minder deutliche, bräunliche, gebogene Querlinie von der Costa zum Innenrand. Vor dem Saumfeld eine Reihe schwarzer Pünktchen, ungleichmäßig entwickelt, bald eine vollständige Punktlinie, bald nur einzelne erhalten. M häufig vom V. bis M. VIII.

† Auch YD im VII.

Erastria Tr.

400. **trabealis** Scop. Eine Serie von Stücken vom V.—VIII.,

Gelbzeichnung durchnittlich etwas reicher entwickelt als bei unseren mitteleuropäischen Stücken.

† Auch vom DD.

Tarache Hb.

†401. **urania** Friv. DD u. YD im VIII. ganz einzeln.

402. **lucida** Hufn. M, D, DD u. YD V.—VI. einzeln, ein ganz † abgeflogenes St. noch X. 30, meist die var. *lugens* Alph., einzeln auch var. *albicollis* F.

403. **luctuosa** Esp. M IV.—IX. in Anzahl. Große, klar und scharf gezeichnete Form mit meist breiter weißer Mittelbinde der Hfl., die bei einzelnen Stücken so stark entwickelt ist, daß der schwarze Mittelmond völlig isoliert steht. Einzelne Stücke jedoch auch mit sehr stark verschmälerter Mittelbinde der Hfl. (var. *angustifascia* Warr.).

† Auch DD u. YD.

Eutelianae.

Eutelia Hb.

404. **adulatrix** Hb. M u. D V.—VI. nur wenige Stücke der sehr konstanten Art; offenbar hier wesentlich seltener als die folgende Art.

† Auch YD.

405. **adoratrix** Stgr. M u. D 1928/29 E.V. bis M.VII. 11 frische Stücke, schärfer und kontrastreicher gezeichnet, mit mehr Weiß und kräftigeren schwarzen Linien als Stücke von Amasia u. Gravosa in Dalmatien.

Sarrothripinae.

Sarrothripus Curt.

406. **revayana** Scop. M, D u. BJ vom V.—VII. eine größere Serie meist frischer Stücke. Grundfarbe durchwegs heller oder dunkler aschgrau, ausnahmsweise weißlich, ohne jeden braunen Ton. Zeichnung sehr verschieden, bald fast ganz ungezeichnet, bald mit scharfen, schwärzlichen Linien. Unter der Serie die var. *dilutana* Hb. u. var. *glaucana* Lampa.

† Auch vom YD.

Bryophilopsis Hmps.

†407. **roederi** Stndf. YD VIII. 32 3 ♂, nur eines frisch.

Acontianae.

Earias Hb.

408. **insulana** Bsd. M VIII. 1928 u. 1929 einige defekte Stücke, VIII. 1930 5 ♂ 6 ♀, alle frisch. Das Grün der Vfl. bald

lichter, bald dunkler, die dunkler grünen Querlinien in der Stärke sehr veränderlich.

ab. *semifascia* Warr. VIII. 30 2 ♂.

ab. *anthophilana* Snell. VIII. 30 1 ♂. Vfl. einfarbig hell ockerbraun; Mittelpunkt, Querlinien u. Schattenlinie im Saumfeld schwärzlich.

Hylophilina Warr.

409. **bicolorana** Füssl. ssp. *conspersa* Warr. BJ (1800 m) 2 ♂ 9.—13. VI. 29. Aus Amasia beschrieben. Von der Stammform unterschieden durch starke weißlichgelbe Bepuderung der grünen Vfl.

Catocalinae.

Mormonia Hb.

410. † **dilecta** Hb. (?) DD VIII. 30 ein an sich frischer, stark beschädigter ♂. Vfl. auffallend verdunkelt, nicht braun, sondern glänzend schwärzlich, daher die Querlinienzeichnungen viel undeutlicher, die weiße Schuppenzeichnung jedoch kräftig entwickelt, namentlich der ovale Fleck unter der Nierenmakel und diese selbst sowie ein heller Wisch vor dem oberen Teile der äußeren Querlinie auffallend weißlich. Vielleicht Lokalrasse oder neue Art.

411. † **mesopotamica** Kusnezov. DD VIII. 30 1 ♂, etwas geflogen. Flügelspannung 72 mm. Auffallend breitflügelig. Vfl.-Zeichnung ähnlich *dilecta*, jedoch viel heller, vorherrschend hellgrau. Innere Querlinie vollkommen doppelt, schwärzlich, mit 2 breiten Flecken an der Costa beginnend, 3 Bogen nach auswärts bildend, deren mittlerer nicht wie bei *dilecta* als scharfer Zahn nach außen springt, sondern wie die beiden anderen gleichmäßig halbkreisförmig gebogen ist. Dagegen zieht sich vom oberen der 3 Bögen ein auffallender, gerader schwarzer Strich bis über die Mitte eines markanten ovalen, weißen, schwarz geringten Fleckes unter der Nierenmakel, der wesentlich kleiner ist als der entsprechende, bräunliche Fleck bei *dilecta*. Nierenmakel nur undeutlich bräunlicher angedeutet. Mittelfeld hinter der Nierenmakel u. dem weißlichen Ovalfleck schwärzlichgrau mit 2 ebensolchen breiten Flecken am VR., im übrigen hellgrau. Aeußere Querlinie gleichfalls doppelt, schwärzlich, viel breiter u. verschwommener als bei *dilecta*. Die 2 Zähne derselben beiderseits von Ader 5

nicht annähernd so stark vorspringend wie bei jener. Submarginale Zackenlinie weißlich, sehr scharf u. breit. Saumfeld u. die — undeutlich heller gescheckten — Fransen hellgrau, vor diesen eine Reihe schwarzer, hell gesäumter Wische, die stärker entwickelt u. mehr strichförmig sind als bei *dilecta.* Hfl. klar rosenrot, schwarze Binde auffallend gerade, am VR. sehr dick beginnend, sich rasch verschmälernd gerade u. fast senkrecht gegen den Analwinkel ziehend, den sie erreicht, vor diesem schwach gebuchtet. Schwarzes Saumfeld schmäler als bei *dilecta*, besonders im unteren Teil. Weiße Binden der VflUseite viel breiter u. kräftiger als bei *dilecta*, die äußere ziemlich gleichmäßig breit geschwungen den ganzen Fl. durchsetzend, nicht oben u. unten nach außen gewinkelt wie bei jener. Auch die HflUseite am VR. viel stärker weiß als bei *dilecta*, die schwarze Binde wie auf der Oseite, der ihr nach innen anhängende schwarze Mittelmond, der bei *dilecta* sehr kräftig entwickelt ist, nur ganz undeutlich. Die Art ist von Mardin beschrieben.

412. **neonympha** Esp. ssp. *syriaca* Osth. ssp. nova. M 7 ♂ zweite Hälfte VI. Durchschnittlich größer als die Stammform, der größte vorliegende ♂ 5,8 cm. Vfl. nicht rein aschgrau wie bei jener, sondern intensiv goldgelb. Alle Querlinienzeichnungen der Vfl. viel schwächer u. verwaschener, so daß in der gesamten Zeichnungsanlage der Vfl. Aehnlichkeit mit schwach gezeichneten Stücken von *Ephesia eutychea* Tr. besteht.

Catocala Schrk.

413. **nupta** L. ssp. *clara* Osth. ssp. nova. M VIII. 30 einige leidlich frische Stücke. Bedeutend größer als mitteleuropäische Stücke (80—82 mm). Vorderflügel viel heller u. schwächer bestäubt, klar hellgrau, wovon sich die beiden schwarzen Querlinien scharf abheben. Mittelfeld um die Nierenmakel gegen den Vorderrand schärfer schwärzlich verdunkelt als bei unseren Stücken, der weißliche Wisch vor der Nierenmakel auffallend hell, groß u. scharf umgrenzt. Hfl. heller rot, mit schmälerer schwarzer Binde als bei der Stammform.

414. **elocata** L. ssp. M VII. – X. einzeln. Auch vom DD und † YD einzeln. Stattliche Form mit kontrastreich heller und dunkler gezeichneten, stark gelblich gemischten Vfln. und

auffallend leuchtend dunkelroten Hfln. In ähnlicher Entwicklungsrichtung bewegen sich wohl mehr oder minder alle südlichen Formen der Art (vgl. die aus Mittelitalien beschriebene var. *meridionalis* Schultz).

415. **puerpera** Giorna ssp. *syriaca* Schultz. M 1 ♂ VIII. 30. Diese Form wurde von Oskar Schultz in der Gubener Zschr. Bd. 22 S. 169 in völlig unzureichender Weise beschrieben. Er gibt als Kennzeichen an besondere Größe (♂ 67 mm, ♀ 69 mm) und bemerkt lediglich, von der var. *pallida* Alph. (= ssp. *pudica* Moore) unterscheide sie sich durch die Grundfärbung der Vfl., ohne zu sagen, wie diese sein soll. Warren ergänzt diese Beschreibung im Seitz dahin, sie lasse sich von der erwähnten Subspecies durch tiefere (?) Färbung der Vfl. und die schärfere Schwarzzeichnung an der Costa u. am Ursprung der Linien unterscheiden, die rote HflGrundfarbe sei gleichfalls reich (?).
Der vorliegende ♂ spannt 60 mm, er stimmt mit Stücken aus Amasia (Korb leg.) darin überein, daß die Farbe der Vfl. hell lehmbräunlich ist ohne jede graue Beimischung, während die Vfl. aller europäischen Rassen rein oder doch vorwiegend grau sind. Das Rot der Hfl. ist nicht, wie Warren mit einem allerdings nicht klar verständlichen Ausdrucke sagt, reich, sondern bei dem Stück von Marasch ebenso wie bei jenen von Amasia wesentlich blasser als bei europäischen Stücken, auch ist die schwarze Mittelbinde der Hfl. schmäler. In den schwärzlichen Zeichnungen der Vfl., die übrigens bei der Art immer etwas variieren, kann ich keinen wesentlichen Unterschied gegen europäische Stücke finden. Anscheinend handelt es sich um eine einheitliche vorderasiatische Lokalrasse von gegenüber europäischen Stücken stattlicherer Größe, deren Hauptkennzeichen in der gelbbräunlichen Färbung der Vfl. und dem auffallend blassen Rot der Hfl. bestehen.

416. **nymphagoga** Esp. D 1 ♀ M. VI. 29; M VII. 30 ein frisches ♂, auf Teilen der Vfl. stärker aufgehellt, einen Uebergang zur var. *albimixta* Warr. bildend.

417. **conversa** Esp. M A. bis E. VI. 29 eine große Serie, 1930 nur ganz einzeln. Stattliche Rasse mit klar aschgrauen, scharf schwarz gezeichneten Vfln. Alle möglichen verdunkelten Uebergänge über die var. *seminigra* Warr. bis

zur ganz verdunkelten var. *carbonaria* Stgr., bei einigen Stücken die Vfl. bis auf einen helleren Wisch an der Costa vor der Nierenmakel gleichmäßig geschwärzt.

† DD u. YD nur Einzelstücke.

418. **hymenaea** Schiff. D M. VI. 29 ein sehr hell gefärbtes, leider stark geflogenes ♂.

Ephesia Hb.

419. **nymphaea** Esp. D 1 ♂♀ erste Hälfte VI. In Zeichnung und Färbung dalmatinischen Stücken durchaus entsprechend, doch etwas größer als diese. Die spanische Rasse ist heller.

420. **disjuncta** Hb.-G. ssp. *luctuosa* Stgr. M VII. 30 1 ♂.
† YD VIII. 32 ein stark geflogenes ♀.

421. **eutychea** Tr. M u. D 26. V. bis 25. VI. 29 8 Stück, V. bis VII. 30 eine größere Serie sehr variabler Stücke. Bei einem ♂ u. einem auf den Vfln. sehr scharf gezeichneten ♀ ist die schwarze Mittelbinde der Hfl. bis zum Innenrand gleichmäßig geschwungen ohne jegliche Andeutung einer Winkelbildung (var. *mariana* Rmb.), auch mehrere Uebergangsstücke mit stumpfem Winkel dieser Binde auf der Submedianfalte (ab. *dotata* HS.) Die Stücke halten in der Größe und der Schärfe der Zeichnung die Mitte zwischen Stücken aus Dalmatien und Akschehir einerseits und Haifa andrerseits, sind aber unter sich auf den Vfln. in der Stärke der dunklen Bestäubung u. der Schärfe der Zeichnungen, auf den Hfln. in der Breite der schwarzen Mittelbinde sehr veränderlich.

1 ♂ mit einfarbig grauschwarz verdunkelten Vfln. und stark schwärzlicher Ueberdeckung der gelben Teile der Hfl. (mod. nova *obscurata* Osth.).

Minucia Moore.

422. **lunaris** Schiff. M u. YD V.—VI. nur ganz einzeln, insge-
† samt 3 ♂ 1 ♀. Die beiden Stücke von M sind recht dunkel, namentlich das ♀ ziemlich einfarbig dunkelbraun, die beiden ♂♂ von YD dagegen gehören zur helleren, grauen Form *murina* Obth.

423. **bimaculata** Osth. sp. nova. M VI. 30 1 ♂ (4 cm), YD
† V. 32 2 ♂ (4,4 u. 4,7 cm). Vfl. rein grau, im Wurzel- u.

Mittelfeld schwärzlich überschattet. Anlage der beiden Querlininien ähnlich wie bei *lunaris* Schiff, die äußere am VR. u. IR. gerader aufstehend. Nierenmakel unvollkommen schwärzlich ausgefüllt. Submarginallinie viel gerader und weniger eingekerbt als bei *lunaris*, hinter ihrem oberen Ende an ihr anliegend 2 übereinander stehende dunkel samtbraune Kostalfleckchen. Die schwarzen Pünktchen vor dem Saum kaum angedeutet. Der Saum selbst u. die Fransen gerader, weniger gewellt als bei *lunaris*. Hfl., Thorax u. Abdomen einfarbig grau, Stirn gelblich behaart. Useite hellgrau, die Vfl. etwas dunkler als die Hfl., mit undeutlichen Mittelmonden.

Ophiusa O.

424. **algira** L. M u. D den V. hindurch bis M. VI. nicht selten a. L. Stattliche Form, mit verhältnismäßig breiter, bei einzelnen Stücken ganz hell weißlicher Binde der Vfl. u. Hfl. In der Folge auch mehrere Stücke von VIII.—X., wohl einer 2. Generation angehörig, etwas kleiner als die Maitiere.

Grammodes Guen.

†425. **geometrica** F. DD VIII.—IX. 31 2 ♂.

426. **stolida** F. M u. D M. V. bis nach M. VI. einzeln a. L. Durchschnittlich etwas kleiner als dalmatinische Stücke, die hellen Binden schärfer u. breiter, weniger dunkel bestäubt. IX.—X. 29 3 etwas kleinere Stücke mit wesentlich breiteren lichten Querbinden, wohl 2. Generation.
† YD VIII. einzeln.

Clytie Hb.

427. **syriaca** Bugn. M IX. 29 ein stark geflogenes ♀.

428. **terrulenta** Chr. YD VI. 32 ein frisches ♂ ohne Leib.
† Das Stück wurde mir von Draudt bestimmt, nach der Abbildung bei Seitz (Taf. 62d) wäre eine Bestimmung nicht möglich. Es hat scharfe schwärzliche Querlinien u. ebensolchen Submarginalschatten sowie scharf schwärzlich umzogene Makeln, die Hfl. sind einfarbig hellbräunlich. Die Art war nach Seitz bisher von Transkaukasien und dem Toten Meer bekannt.

Pericyma HS.

†429. **albidentaria** Frr. DD u. YD VIII.—IX. recht einzeln.

Gonospileia Hb.

430. **glyphica** L. YD erste Hälfte V. 32 ein auffallend großes,
† robustes ♀ (Spannweite 30 mm).

Syngrapha Hb.

431. **circumflexa** L. M u. D IV. bis A. VI. einzeln, am Tage fliegend u. nachts am Licht. In Färbung u. Zeichnung sehr konstant.
† Auch von DD u. YD.

Phytometrinae.

Phytometra Haw.

432. **chalcytes** Esp. M u. S je 1 ♂ vom VIII.

433. **gamma** L. Vielfach unter den Ausbeuten vom IV.—X., jedoch nicht allzu hfg.

434. **consona** F. ssp. *taurica* Osth. ssp. nova. Es liegen ungefähr $1^1/_2$ Dutzend fast durchwegs frischer Stücke einer konstanten Lokalrasse vor. Die Mehrzahl der Stücke brachte Pfeiffer von Mitte VI. 29 aus D u. BJ mit, einige weitere Stücke aus M vom IV.—V. 30. Die Rasse ist durchschnittlich etwas kleiner u. schlanker als unsere mitteleuropäische und in der gesamten Färbung wesentlich heller, in den dunkleren Teilen hell olivbraun. Sie zeigt aber auch konstante Unterschiede der Zeichnung. Die Nierenmakel, die bei unseren Stücken als deutlich weißlich umzogener Ring angedeutet ist, fehlt völlig. Die doppelte Linie im Saumdrittel reicht nicht wie bei unseren Stücken bis zur Spitze, sondern hört am oberen Rande des unteren dunklen Teiles des Saumfeldes auf und ist in ihrem weiteren Verlaufe bei einzelnen Stücken überhaupt nicht, bei anderen nur ganz verloschen zu erkennen. Von der weißlichen Submarginallinie, die bei unseren Stücken geschwungen vom Analwinkel zum oberen Ende der erwähnten doppelten Linie verläuft, ist nur der unterste Teil, der den hellen Spiegel am Analwinkel nach innen begrenzt, erhalten, der Rest der Submarginallinie fehlt völlig, so daß der quadratische dunkle Fleck in der Mitte des äußeren Teiles des Saumfeldes, der bei unseren Stücken vom inneren, dunklen Teile des Saumfeldes durch die Submarginallinie scharf abgegrenzt ist, mit diesem zu einem keilförmigen dunklen Felde verbunden ist.

Fritz Wagner hat die gleiche Form, wie auch durch nähere Korrespondenz festgestellt wurde, für Akschehir festgestellt (Gub. Z. 1930 S. 484). Es handelt sich also anscheinend um eine einheitliche vorderasiatische Lokalrasse.

435. **siderifera** Ev. ssp. M 1 ♂ 2. VI. 28 aus einer nicht näher beachteten R. gezogen. Etwas heller u. verwaschener als Stücke der var. *italica* Calb. vom Gran Sasso, aber diesen doch wesentlich näherstehend als solchen der Stammform aus Sarepta, wie denn die Form aus dem Taurus bisher zur var. *italica* gezogen wurde. Die Submarginallinie undeutlich und teilweise verloschen, ein auffallendes Gegenstück zu *Phyt. consona* ssp. *taurica*.

436. **ni** Hb. Nicht häufig. A. bis E. VI. Große, helle, scharf gezeichnete Form.

† Auch vom DD.

Abrostola O.

437. **clarissa** Stgr. M 10. V. 28 1 ♀, D 19. V. 28 1 ♂. Vgl. dazu diese Zschr. Bd. 19 S. 177.

Noctuinae.

Apopestes Hb.

438. **spectrum** ssp. *phantasma* Ev. M sehr häufig E. V.—VI. u. im IX., also offenbar 2 Generationen. Nach den Beobachtungen Pfeiffers waren die Puppen im VI. 29 in der Aksuebene so hfg., daß jeder Pflanzenstengel mit mehreren besetzt war. Sie waren in weißlichgraue Kokons eingesponnen und gerieten bei der geringsten Beunruhigung in lebhafte Bewegung, so daß die ganze den Wanderer umgebende Vegetationsfläche zitterte. — Erste Generation von hell gelbbraun bis dunkel graubraun u. fast schwärzlich, Querlinien durchschnittlich etwas schwächer als bei südeuropäischen Stücken, Subterminallinie nicht so kräftig entwickelt wie bei diesen, nach außen meist mit kräftigen weißen Flecken angelegt, innen mit 2 kräftigen schwarzen Pfeilflecken auf der Subterminalfalte. — Die 2. Generation durchschnittlich etwas kleiner u. heller, gelbgrau, seltener dunkler, mit viel schwächerer, verwaschener Zeichnung ober- u. unterseits. Ein überwintertes Stück derselben noch am 20. V. 28. Sie dürfte mit der von Warren im Seitz aus Amasia und Syrien beschriebenen Form *innotata* Warr. identisch sein. — Beide Generationen haben auf der Unter-

seite der Hfl. das in der Beschreibung der ssp. *phantasma* als charakteristisch angegebene schwarze Möndchen gut ausgeprägt. Bei südeuropäischen Stücken fehlt dieses ganz oder ist nur schwach angedeutet.

† Auch 1 St. vom YD IX. 32.

Autophila Hb.

439. **cataphanes** Hb. var. (ssp.) *ligaminosa* Ev. D 19. V. 28 1 ♂, M. VII. einige weitere Stücke, meist geflogen. Einige derselben in der Stärke der schwarzen Flecken im Saumfeld der Abbildung von var. *subligaminosa* Stgr. bei Seitz entsprechend.

440. **limbata** Stgr. M, D u. YD VI.—VII. eine größere Serie.
† Die prächtige Form stimmt gut mit Herrich-Schäffers Bildern von *cataphanes* (Taf. 113 Fig. 576, 577) überein, auf die Staudinger bei der Aufstellung seiner *limbata* Bezug genommen hat. Es ist ein breitflügeliges, satt strohgelb gefärbtes, kräftig schwärzlich gezeichnetes Tier mit scharfen, schwärzlichen Querlinien u. ebensolchem breitem Saumfeld. In der Stärke der über die ganzen Flügel zerstreuten dunkleren Bestäubung schwankend, einzelne Stücke ziemlich einfarbig verdunkelt (var. *obscurata* Stgr.). Die Stücke, die ich bisher in Sammlungen als *limbata* sah, dürften meist etwas abweichende Stücke von *dilucida* Hb. sein. Die echte *limbata* ist viel robuster, breitflügeliger u. auf dem Thorax reiner behaart als *dilucida*. Sie gehört nach ihrem ganzen Habitus wohl eher in die Gattung *Dasythorax* u. ähnelt in ihren dunklen Stücken stark der *Dasythorax draudti* (Nr. 306), auf deren Beschreibung ich hinsichtlich der Unterschiede Bezug nehme.

441. **dilucida** Hb. var. (ssp.) *asiatica* Stgr. M IV.—V. 2 stark geflogene ♂, die ich als fraglich zu dieser Art ziehe. Die Vfl. sind schmäler u. gestreckter als bei *limbata* Stgr.

Exophila Guen.

442. **rectangularis** Hb.-G. M III.—IV. 30 2 ♂ 1 ♀ a. L. Etwas dunkler schattiert als südtiroler Stücke, alle 3 Stücke mit einer kräftigen äußeren Linie schwärzlicher Flecke.

Aedia Hb.

443. **funesta** Esp. M V. 30 ein frisches ♂, von mitteleuropäischen Stücken nicht verschieden.

Acantholipes Led.

444. **regularis** Hb. M 1 ♂ 9. V. 28 a. L., DD IX. 31 ein auf-
† fallend helles, kontrastreich gelblich u. braunschwarz gezeichnetes ♀. YD VI.—VIII. 32 mehrfach mit ebensolchen ♀.

Aleucanitis Warr.

445. **saisani**[1]) Stgr. var. *clara* Stgr. Die Stammform ist von Staudinger nach einem ♀ aus Saisan (nordwestliches Zentralasien) in der Stettiner E. Z. 1882 S. 53 beschrieben worden. In Iris Bd. 7 S. 283 hat er dann die var. *clara* nach Stücken von Mardin, Diarbekr u. Malatia abgetrennt, die sich von der Stammform durch lichteren Basalteil u. weiße, beilförmige Querbinde der Vfl. sowie durch vorherrschend weiße Färbung der gezackten Querlinie vor dem Außenrande u. durch rein weiße Fransen im Apikalteil unterscheidet, während die erwähnten Partieen bei der Stammform mehr graubraun sind. Staudinger äußert die Vermutung, daß es sich bei seiner var. *clara* vielleicht nur um die lichtere 2. Generation handle. Es liegt ein ganz frisches ♂ von D (19. V. 28) u. je 3 Stücke (♂♀) von V.—VI. u. VII.—VIII. vor. Die Frage, ob es sich bei den letzteren schon um eine 2. Generation handle, möchte ich nicht ohne weiteres bejahen. Die Staudinger'sche Diagnose der *clara* trifft nun auf die Mehrzahl der vorliegenden, allerdings z. T. nicht frischen Stücke zu, das erste erwähnte Stück ist dunkler, während die übrigen gut mit der von John (Horae XXXIX Taf. XVII Fig. 6b) abgebildeten *saisani-clara* übereinstimmen.

446. **cailino** Lef. M u. D eine kleine Serie beider Geschlechter vom IV.—VIII. Etwas veränderlich in der Färbung, die Mittelbinde im inneren Teil bald klarer weißlichbraun, bald stärker bräunlich, das Saumfeld klar bläulichweiß oder stärker grau gemischt.

Epizeuxis Hb.

447. **calvaria** F. B J Mitte VI. 29 ein frischer ♂, M VIII. 30 ein kleineres ♀, von südtiroler Stücken nicht verschieden.

---

[1]) Das in dieser Zschr. 1927 S. 52 als *sesquilina* Stgr. angeführte, geflogene Stück von Akschehir möchte ich nach Vergleich mit den vorliegenden Stücken auch zu *saisani-clara* ziehen.

Prothymia Hb.

448. **leda** HS. M 8. V. 28 1 ♂ am Tag aufgescheucht. YD ein
† weiteres ♂ VI. 32.

Zethes Rmb.

†449. **insularis** Rmb. YD VIII. 1 St.

Zanclognatha Led.

450. **tarsicristalis** HS. DD VIII. 30 ein geflogenes ♂ ♀. Die
† Art dürfte für Syrien neu sein.

Herminia Latr.

451. **crinalis** Tr. M Mitte V. bis Anf. VI. in einer kleinen Serie, jedoch anscheinend einzelner als die folgende *H. proxima* Chr. Große, sehr dunkle, lebhaft gezeichnete Form.

452. **proxima** Chr. Die auffallende, von Warren im Seitz übersehene Art M in erster Gen. A. V. bis A. VI.; eine zweite, nicht unwesentlich kleinere u. hellere Gen. im VIII. bis A. IX.; ausschließlich in der Marasch umgebenden Gartenzone, verhältnismäßig früh zwischen 9 u. 10 Uhr am Licht erscheinend. Unter den *Herminia*-Arten am nächsten *crinalis* Tr., durchschnittlich etwas kleiner als diese, Grundfarbe rein aschgrau, bei einigen Stücken leicht gelblich getönt, bei der Mehrzahl stark schwarzbraun bestäubt; mit dickem schwarzem Mittelpunkt der Vfl.; 3 Querlinien, die beiden inneren ähnlich wie bei *crinalis*, die äußere stärker gewellt u. breiter weißlich als bei dieser, wurzelwärts bis gegen die mittlere Querlinie hin breit samtschwarz angelegt. Mittelschatten ähnlich wie bei *crinalis*, ebenso auch die Saumlinie u. die Fransen sowie die Zeichnung der Hfl.

453. **nigricaria** Osth. sp. nova. ♂ 25 mm, ♀ 25—27 mm. Fühler des ♂ doppelt gekämmt, mit schwacher Verdickung unter der Mitte des Schaftes.

Vfl. eintönig schwärzlichgrau mit gelblichem, glänzendem Anflug. Die beiden Querlinien kräftig schwärzlich, breiter als bei den anderen Arten der Gattung, die innere nach auswärts geschwungen, leicht gewellt. Die äußere im Verlauf gerader als bei den anderen Arten der Gattung, in der unteren Hälfte leicht nach auswärts gebogen, in der oberen Hälfte bei einigen Stücken ganz gerade, bei anderen in 2 kleinen Bögen nach auswärts springend, mit schwacher

Andeutung einer Zähnung, unter der Costa nach einwärts geknickt. Nierenmakel als schwacher Mondfleck angedeutet. Submarginallinie heller, ziemlich gerade und dem Saume parallel, wurzelwärts dunkler angelegt. Fransen wie die Vfl. eintönig schwärzlichgrau, in der Wurzelhälfte undeutlich heller, mit feiner, schwarzer Saumlinie.

Hfl. in der Wurzelhälfte etwas lichter, mit den beiden typischen Querlinien, die innere als gerader, dunkler Schatten, die äußere im unteren Teile dicker, saumwärts lichter angelegt, über dem Analwinkel geknickt. Fransen u. Saumlinie wie auf den Vfln. Thorax u. Kopf schwarzgrau, Hlb. namentlich beim ♀ etwas lichter.

Useite lichter grau, auf den Vfln. die äußere Querlinie u. die Submarginallinie sowie der Mittelpunkt, auf den Hfln. die beiden Querlinien dunkler angedeutet.

† Beschrieben nach 2 ♂, 4 ♀ vom DD, VIII. 30.

Rhynchodontodes Warr.

454. **antiqualis** Hb. M VIII. 29 1 frisches ♂, von Stücken aus Amasia, Akschehir u. Egerdir wenig verschieden, etwas bunter u. kontrastreicher als diese.

455. **ravalis** HS. D 19. V. 28 1 ♀. Typische Form, wie auch Warren im Seitz für Marasch ausdrücklich erwähnt. Dagegen von M vom 6. IX. 29 1 ♂ u. vom VII. 30 1 ♀, die wesentlich heller, gelbbraun sind mit deutlich dunklerer Begrenzung der äußeren Linie u. daher zu *syriacalis* Stgr. zu ziehen sind, die vielleicht nur die 2. Generation aus Syrien darstellt. Einige ähnliche, doch mehr graue Stücke † vom YD VI. 32. Eine hübsche, gleichfalls zu *syriacalis* Stgr. zu stellende Modifikation eines ♂ vom DD (XIII. 30) † hat eine auffallende, große, ovale, stark schwärzlich umzogene Ringmakel u. 5 kräftige schwarze Keilstriche im oberen Teile des Saumfeldes.

Hypena Schrnk.

456. **lividalis** Hb. M 1 ♂ VI. 28.

457. **munitalis** Mn. M VII. 29 u. V. 31 je 1 ♀. Gegenüber Stücken aus Amasia etwas kleiner mit mehr schwärzlichen Vfln.

(Fortsetzung folgt.)